

FORUM WESERTOR

Das Stadteilmagazin des Wesertors

Nr. 37

Frühjahr/
Sommer 2022
20. Jahrgang

KOSTENLOS

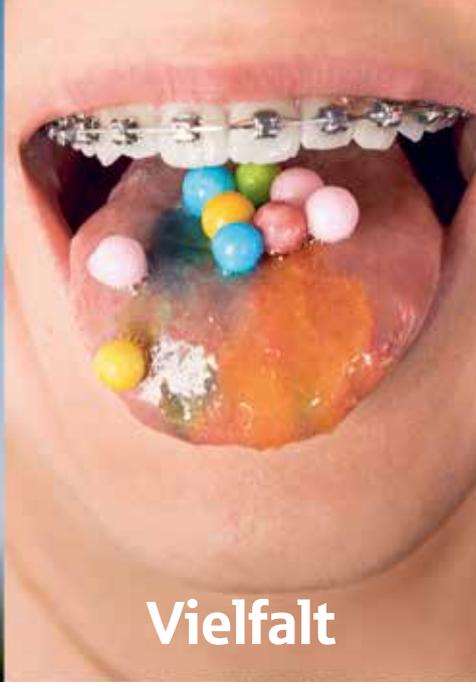


Foto: Antony Braun

Wir sind Bike-School -Mountainbikepark am Goethe-Gymnasium
Die documenta im Stadteilzentrum Wesertor
Jubiläum: Kultur vor Ort
Neue Jugendräume im Stadteilzentrum Wesertor



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld



**Kasseler
Sparkasse**

Übrigens...

Liebe Leserinnen und Leser,



das Kriegsgeschehen in der Ukraine mit seinen schrecklichen Folgen und die scheinbar unüberwindbare Erderwärmung bleiben weiterhin eine lösbare Herausforderung. Nur macht die Vernunft eine Pause. Aber dennoch zeigt sich immer wieder, dass ein großer Teil unserer Gesellschaft gemeinsam so etwas wie Verantwortung empfindet und zwar weltweit.

Auch ein Thema der „documenta fifteen“, die bereits genügend Gesprächsstoff geboten, sei es aus dem künstlerischen und kulturellen oder historisch-politischen Blickwinkel.

Kunst wird ebenfalls im Wesertor gemacht. So berichten wir von der Graffiti-Aktion an der Fassade neben dem Spielplatz im Bürgipark, von der Wandgestaltung auf dem Schulhof der Unterneustädter Schule, die von Schülerinnen und Schülern entworfen wurde, und vom „ook_visitor Zentrum“, dem Ausstellungsort des documenta-Künstlers „reinaart vanhoe“ im Stadtteilzentrum Wesertor.

Über schräge Kurven, dann auf einem circa 10 Zentimeter dicken Holzbalken balancieren und über kleine Erhöhungen springen, dabei möglichst nicht umkippen, nicht zu schnell und nicht zu langsam unterwegs sein - wie man das anstellt, erfahren Sie in unserer Titelgeschichte „Wir sind Bike-School“. So wird hier über den neuen Mountainpark am Goethe-Gymnasium berichtet, der sicherlich eine Erweiterung und Bereicherung für den Schulsport und für das Schulprofil geworden ist.

Corona hat einiges zum Erliegen gebracht, so auch die vielen Angebote und Aktivitäten im Stadtteilzentrum. Nun konnte hier endlich die Arbeitsgruppe „KulturNetz Kassel“ ihr 10jähriges Beste-

hen nach 12 Jahren mit „Kultur vor Ort“ gebührend feiern. In einem Bericht werden die vielen Aktivitäten auch aus der Vergangenheit dokumentiert.

Und schließlich konnte das Stadtteilzentrum die längst geplanten Jugendräume einrichten. In einem Gespräch mit dem Leitungsteam soll die Besonderheit und Attraktivität dieser Einrichtung für die Jugendlichen herausgestellt werden. Man kann jetzt schon auf das geplante Café gespannt sein, das von den Jugendlichen selbst betrieben werden soll.

Nun darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass das Stadtteilmanagement Verstärkung bekommen hat. Gemeinsam mit Sibylle Lachnitz stehen nun auch Heike Neusüß und Dominikus-Hyazinth Stein für die Belange des Stadtteils zur Verfügung.

Zu guter Letzt möchten wir – wie immer – auf unseren Anzeigenpool hinweisen. Viele Betriebe aus dem Stadtteil nutzen hier die Möglichkeit, Werbung für sich, für ihre Dienstleistungen und Produkte zu machen. Diese Betriebe und Firmen sind für ein lebendiges Wesertor wichtig. So bitten wir Sie abermals, unsere Inserenten bevorzugt aufzusuchen.

Um einer möglichen weiteren Hitzewelle auszuweichen, lohnt es sich vielleicht, einen schattigen Platz mit unserer neuen Ausgabe aufzusuchen und den Tag – vielleicht auch noch mit einem kühlen Getränk – so richtig zu genießen.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommerzeit

Ulrich Eichler, ViSdP

Anli Lattrich
Ortsvorsteherin

Sabrina Baier
Stadt Kassel • Stadtplanung,
Bauaufsicht und Denkmalschutz



AKTIVITÄTEN & AKTIONEN

Einrichtung neuer Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor

Seit Mitte Februar 2022 konnten coronabedingt endlich die neuen Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor in Anspruch genommen werden. Zwei Aufenthaltsräume sowie ein Garten stehen den Jugendlichen aus dem Stadtteil und Umgebung zur Verfügung.



AKTIVITÄTEN & AKTIONEN

Wir sind „Bike-School“
Mountainbike-Park am Goethe-Gymnasium

Der neue Mountainpark am Goethe-Gymnasium ist sicherlich eine Erweiterung und Bereicherung für den Schulsport und für das Schulprofil geworden ist.



AKTIVITÄTEN & AKTIONEN

Die documenta im Stadtteil Wesertor

Das Stadtteilzentrum ist in diesem Sommer „ook_visitor-Zentrum“ und documenta-„venue“, d.h. ein offizieller documenta-Standort. Es ist der „Ausstellungsort“ des Künstlers „reinaart vanhoe“.



LEBEN & WOHNEN

Stadtschleuse - hier bewegt sich etwas

Die Stadt Kassel hatte bereits im Mai 2019 offiziell angekündigt, dass die baufällige Schleuse erneuert und im Jahr 2023 durch KasselWasser in Betrieb genommen werden soll, um Schifffahrt, Wassersport und Tourismus auf der Fulda wieder zu ermöglichen.

Inhalt



40

Foto: Sabrina Batei

AKTIVITÄTEN & AKTIONEN

Graffiti zeigt große Vielfalt des Stadtviertels

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ hat der Verein Urbane Experimente e.V. in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums eine Wand im Bürgipark neu gestaltet.

AKTIVITÄTEN & AKTIONEN

Ein tierisch bunter Garten auf dem Schulhof



55

Foto: Janosch Feiertag

*Die Künstler*innen Janosch Feiertag und Sarah Metz malten ein neues Wandbild für die Unterneustädter Schule. Gestaltet haben dies Schülerinnen und Schüler der Grundschule bei einer Mitmachaktion.*

| | |
|-----------------------|---|
| Auf einen Blick | 6 |
| Termine | 7 |

AKTIVITÄTEN + AKTIONEN

| | |
|--|----|
| Wir sind Bike-School | |
| Mountainbike-Park am Goethe-Gymnasium | 10 |
| Ein neues Juwel im Wesertor - Einrichtung neuer Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor | 22 |
| Crossroads - Wege kreuzen sich | 38 |
| Graffiti zeigt große Vielfalt des Stadtviertels | 40 |
| Die documenta im Stadtteil Wesertor | 44 |
| „Kultur vor Ort“ - 12jähriges Bestehen im Stadtteilzentrum Wesertor | 50 |
| Ein tierisch bunter Garten auf dem Schulhof | 55 |
| Neue Crowdfunding-Kampagne „Smarte Ideen für Kassel“ | 58 |

LEBEN + WOHNEN

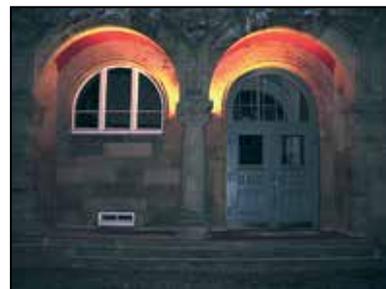
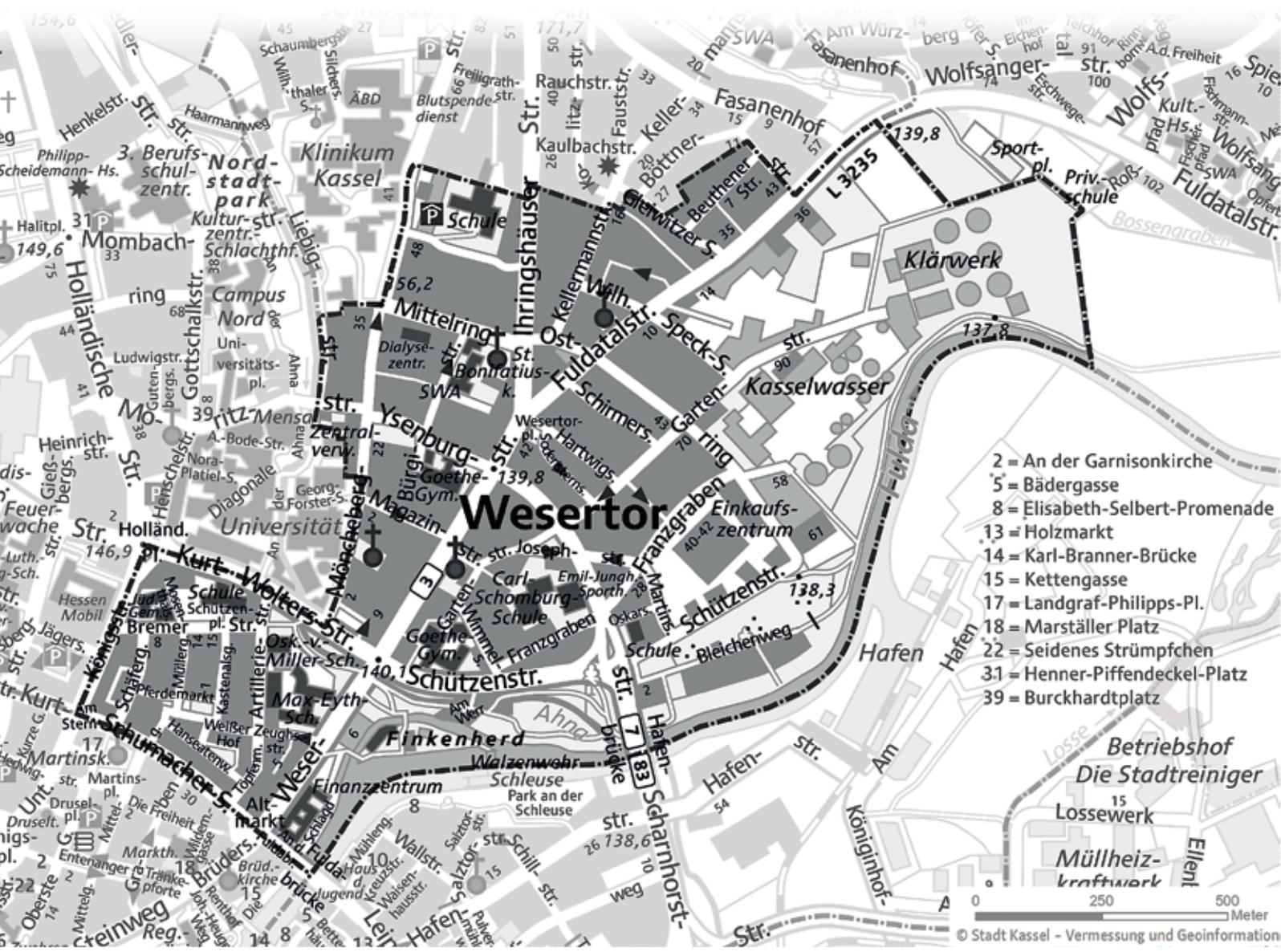
| | |
|--|----|
| Das Team | |
| Stadtteilmanagement in alter und neuer Besetzung ... | 8 |
| Rückblick: Tag der Städtebauförderung im Wesertor | 16 |
| Stadtschleuse - hier bewegt sich etwas | 26 |
| Zwischen Kellermann- und Fuldatalstraße - Wohnumfeldverbesserung in der GWG-Siedlung | 30 |

BESONDERES

| | |
|--|----|
| AnzeigenPool | 36 |
| MEINE RECHTE: Mieterhöhung | 62 |
| HILFE! Diese Einrichtungen, Organisationen und Vereine sind für Sie da | 66 |
| Wichtige Adressen aus dem Stadtteil | 68 |

| | |
|-----------------|----|
| IMPRESSUM | 71 |
|-----------------|----|

Auf einen Blick



Termine und Angebote

im Stadtteil Wesertor

Zusammengestellt
von Anlli Lattrich (ohne Gewähr) Stand: Juni 2022

JULI

- Juni bis 25.09** **documenta fifteen** ook_visitorZentrum,
ook_visitorZentrum, Weserstraße 26
- 13.07.** **Ortsbeirat 18:30 Uhr** i. Stadtteilzentrum (STZ)
vor jeder Sitzung ist eine Bürgerfragestunde
weitere Termine: **7.09., 5.10., 9.11. und 14.12.**
- 27.07.** **common security 19:30 Uhr** STZ, Saal (R. Becker)
Weshalb Frieden nur gemeinsam zu erreichen ist

SEPTEMBER

- 01.09.** **also-space** – wie besondere Räume Begegnungen
ermöglichen und Verbindungen stärken können.
17 - 18:30 Uhr Neue Brüderrkirche, Hof I mit
Bischöfin Beate Hofmann, Reinhaart Vanhoe u.a.
- 09.09.** **Stadtteilfest** Stadtteilzentrum/Hof **14 - 19 Uhr**
- 10.09.** **Stadtteilfest** am Pferdemarkt **14 - 19 Uhr**
- 24.09.** **15 Jahre Kinderbauernhof – Hoffest**
14 - 17 Uhr am Werr 8

NEUE BRÜDERKIRCHE – WESERSTRASSE

- Sprachtraining** Mo, Di + Do **10 - 11:30 Uhr** im STZ (Kursr.1)
- Lebensmittelausgabe / Food Sharing:**
Di, Do, + Sa **15:30 - 17 Uhr** | **Brotverteilung:** täglich
- Kleiderkammer** Mittwoch + Freitag von **14 - 16 Uhr**
- Fahrrad-Kultur-Garten**
Gemeinsames Gärtnern **Mi** ca. **15 - 16:30 Uhr** | Fahrrad-Mit-
mach-Werkstatt **Mo-Fr 10 - 13 Uhr** und **Di-Do 14 - 17 Uhr**
- Offene Bühne** jeden **2. Di** im Mon. **19 Uhr** im STZ, Saal
- Teppichprojekt** common ground **freitags 17 Uhr**



AKTIVE ELTERN IM STADTTEILZENTRUM

- Vorschulcafé** für Eltern von Vorschulkindern
jeden **1. Montag** im Monat von **8:30 Uhr - 10 Uhr**
- Vorschulförderung** für Kinder von 5 - 6,5 Jahren
donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr
- Akti(F) – Familien-Beratungsangebot**
montags, dienstags, donnerstags Termin nach Vereinbarung
- Kitaplatz-Beratung** **Mi** von **9 - 14 Uhr** Termin n. Vereinb.
- Gemeinwesenarbeit (GWA) Wesertor** **Fr 9 - 14 Uhr**
- MBE** dienstags von **8:30 - 11:30 Uhr**
- Schuldenberatung** jeden **1. + 3. Mi** im Mon. **11 - 13 Uhr**
- Spielkreis** i. d. Mönchebergstr. **10: dienstags 14 - 15:30 Uhr**

STADTTEILZENTRUM WESERTOR – WESERSTR. 26

- Jugendräume** **Mo, Di, Mi 16-20 Uhr, Do 15-18 Uhr**
- Kultur vor Ort** (offene Veranstaltung) im Stadtteilzentrum
jeden **1. Mi** im Mon. **14.30 Uhr** im Saal, ☕
- Wesertortreff** (offene Verantst.) im STZ (EFG Möncheberg)
jeden **2. Mi** im Monat **15.00-16.30 Uhr** im Saal, ☕
- Bewerbertreff** Telefonische Terminvereinbarung:
0561/45037580 | **Montag – Donnerstag 9 - 14 Uhr**
- Diakonie- / MittendrinTicket** **Mo + Mi 14 - 16 Uhr**
- Tel. Sozialberatung** **Mo-Do 10 - 12 Uhr** | 0561-7128816
- Suchtberatung** Info oder persönliche Sprechstunde: 0151-
64196841 | christopher.hehr@dw-region-kassel.de |

... IM STADTTEIL WESERTOR

- FREESTYLE-Halle** Ostring | www.freestylehallekassel.de
- Kinderbauernhof** Am Werr 8 | **Di-Sa 15 - 18 Uhr** Offenes
Angebot für Kinder ab 6 Jahren (kostenlos, ohne Anmeldung)
mittwochs 15 - 18 Uhr Eltern-Kind-Nachmittag (nicht i.d. Ferien)
- Spielmobil Rote Rübe** Info siehe: www.roteruebe.de
- ACT Kassel – Sportverein für Jedermann**
Wimmelstraße 10 | Infos unter: www.act-kassel.de
- Gemeinschaftsgarten Wesertor** Ostring 49
Do ab 16 Uhr | www.gemeinschaftsgarten-wesertor.de
- Ev. freikirchliche Gemeinde (EFG) Möncheberg**
Infos siehe unter: www.moencheberg.de

Das Team

Stadtteilmanagement in alter und neuer Besetzung

Von unserer Redakteurin Heike Neusüß

Seit Anfang des Jahres 2022 ist das Team des Stadtteilmanagements im Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Wesertor“ neu zusammengesetzt. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben in der Stadtteilentwicklung wurde für das Stadtteilmanagement ein Team mit fachlicher Doppelbesetzung aus dem Bereich Stadtplanung sowie aus dem Bereich soziale Arbeit gewählt.



Das Trio-Team des Stadtteilmanagements: v.l.n.r. Heike Neusüß, Dominikus-Hyazinth Stein und Sibylle Lachmitz.

Fden planerischen Aufgabenbereich seit Januar 2022 die „ProjektStadt“ aus Kassel neu verantwortlich, die sich auf die Arbeit im Stadtteilmanagement im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens beworben und den Zuschlag von der Stadt bekommen hat.

Als wichtige Konstante im neu zusammengesetzten Trio ist Sibylle Lachmitz in erster Linie weiterhin als Quartiersmanagerin tätig.

Sie ist ausgebildete Diplom-Sozialarbeiterin mit 30jähriger Erfahrung in verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit. Sie ist als Mitarbeiterin des Diakonischen Werks und für den sozialpädagogischen Aufgabenbereich zuständig. Frau Lachmitz

kümmert sich zum Beispiel um die Netzwerkarbeit im Stadtteil und unterstützt Gruppen bei der Organisation von Aktionen oder gemeinsamen Aktivitäten, so auch für das einmal im Jahr stattfindende Stadtteilst. Die „ProjektStadt“ ist in der Stadt- und Regionalplanung tätig und hierbei der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/ Wohnstadt zugehörig. Somit bringen Sie viel Erfahrung im Projektmanagement in der Städtebauförderung mit und unterstützen die Stadtverwaltung hierbei.

Somit leisten Sie konzeptionelle Vorarbeit, erarbeitet städtebauliche Entwürfe u.v.m. ProjektStadt-Mitarbeiter*innen Dipl.-Ing. Dominikus-Hyazinth Stein und Dr.-Ing. Heike Neusüß sind Ihre Ansprechpartner*innen im Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Wesertor“.

Dominikus-Hyazinth Stein studierte Stadtplanung an der Universität Kassel und arbeitete nach Abschluss seines Studiums als Stadtplaner in verschiedenen Planungsbüros.

Seit 2013 ist er als Projektleiter bei der „ProjektStadt“ tätig. Im Stadtteilmanagement Wesertor ist er in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz (Stadt Kassel) für die Umsetzung von beantragten Einzelmaßnahmen im Programmgebiet verantwortlich.

Dominikus-Hyazinth Stein ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 4, 8 und 10 Jahren.

Heike Neusüß studierte Stadt- und Regionalplanung an der TU-Berlin und war nach Abschluss ihres Studiums mit mehreren Auslandsaufenthalten überwiegend an der Universität Kassel tätig.

Seit 2021 ist sie als Projektleiterin bei der „ProjektStadt“ tätig. Im Stadtteilma-

agement Wesertor ist sie dafür zuständig, in enger Abstimmung mit dem Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz (Stadt Kassel) Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Umsetzung von Förderprojekten des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ zu inszenieren und zu moderieren. Auch ist sie in Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit involviert.

Heike Neusüß ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 7 und 9 Jahren.

Das Trio ist sich einig: Der Stadtteil Wesertor entwickelt sich gut. Dennoch bergen Wohnumfeld und Freiraum, die Verkehrsbelastung und soziale Belange weiterhin große Herausforderungen: Die teilweise unaufgewerteten Grün- und Freiflächen, teilweise fehlende Wegeverbindungen, der massive Autoverkehr, der die Sicherheit und Gesundheit der Menschen beeinträchtigt und der Quartiere räumlich voneinander trennt, sind Beispiele.

Insofern sind die zusätzlichen Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ wichtig – die durch die Erweiterung des Programmgebietes um das Pferdemarktquartier 2018 zur Verfügung stehen – um geplante Förderprojekte in den nächsten Jahren realisieren zu können.

Grundlage für die Arbeit des Teams im Stadtteilmanagement ist ein Stadtteilkonzept, das so genannte „Integrierte Handlungskonzept“ (IHK). Ziel war, ist und bleibt es, die Lebensbedingungen für die Bewohnerschaft zu verbessern. Dies ist eine stete Gemeinschaftsaufgabe vieler aktiver Akteure im Stadtteil.

Das Stadtteilmanagement ist ein Zahnradchen in diesem Getriebe und möchte hierbei gemeinsam mit den Stadtteilakteuren an diesem Ziel arbeiten.

FW

Gerne ist das Trio des Stadtteilmanagements telefonisch, per Email oder zu den Sprechzeiten in den beiden Stadtteilbüros erreichbar. Stadtteilbüro Weserstraße 38-40: donnerstags 14.30 bis 16.30 Uhr, Tel.: 0561 80 75 337, Stadtteilbüro Weißer Hof 2: dienstags 15 bis 17 Uhr, donnerstags 10 bis 12 Uhr, Tel.: 0561 701 561 06).

Email-Adressen:

Diplom-Sozialarbeiterin Sibylle Lachnitz: s.lachnitz@kassel-wesertor.de

Dipl.-Ing. Dominikus-Hyazinth Stein: dominikus-hyazinth.stein@nh-projektstadt.de

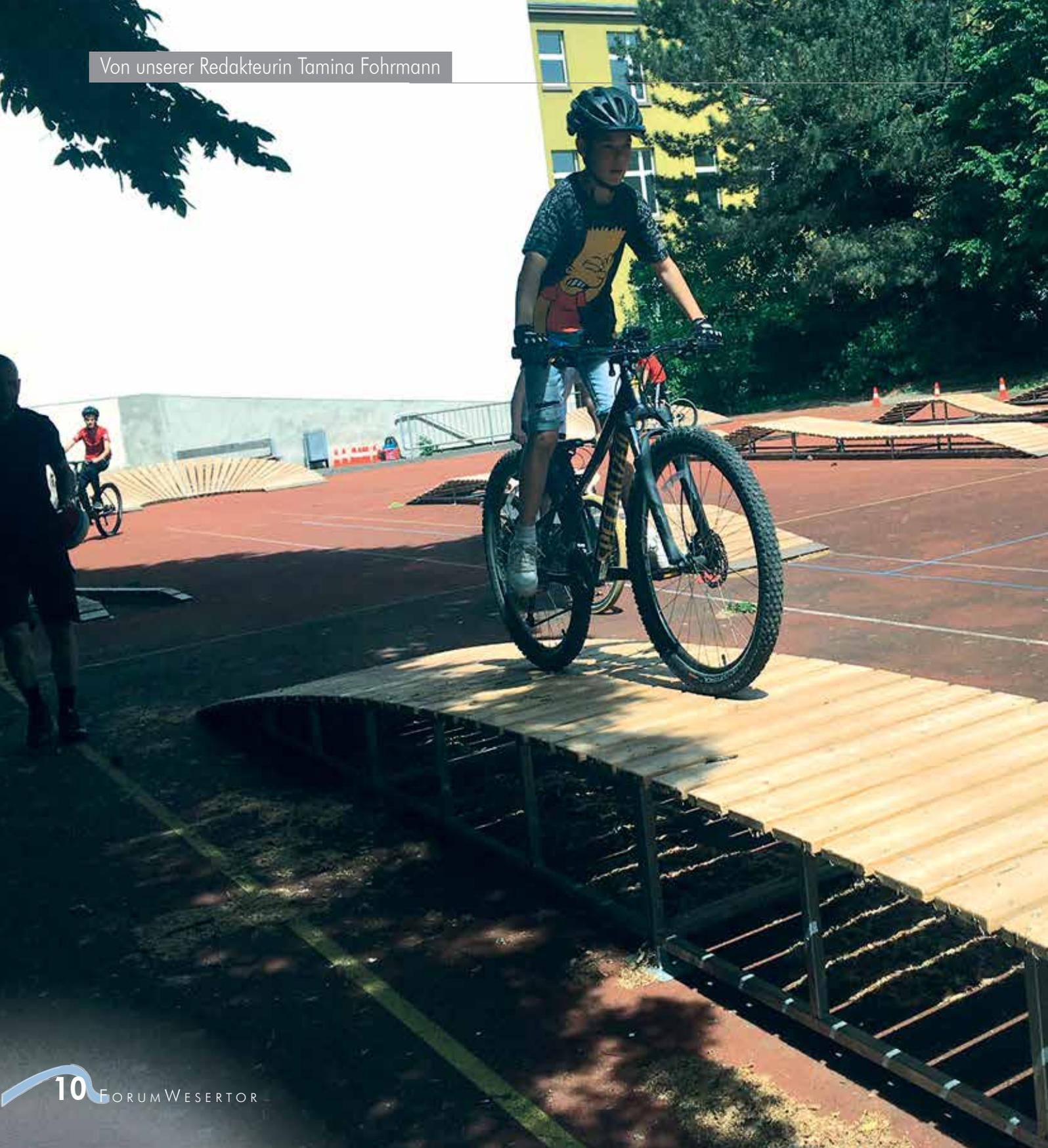
Dr.-Ing. Heike Neusüß: heike.neuess@nh-projektstadt.de

https://www.kassel.de/einrichtungen/wesertor/stadtteil_wesertor/stadtteilmanagement/stadtteilmanagement.php

Wir sind Bike-School!

Mountainbike Park des Goethe-Gymnasium

Von unserer Redakteurin Tamina Fohrmann





Die Idee für diesen Platz entstand vor etwa zwei Jahren, weil wir wussten, dass der Platz hinter der Schule nicht genutzt wird“, so Marco Ruppert, Sportlehrer am Goethe-Gymnasium und Organisator des Mountainbike-Parks. Er selbst fährt seit seiner Kindheit Mountainbike und genießt dabei die Natur, die Stille, den Wald und den Entspannungscharakter als Ausgleich von ständigen Geräuschen.

Auch Schulleiter Joachim Bollmann musste nicht erst überzeugt werden. Er sieht es als seine Aufgabe, den Lehrer*innen den Rücken zu stärken und die Verantwortung, mit dem Schulträger zu sprechen, zu übernehmen.

Ganz besonders aber sei seine Aufgabe, das Schulprofil „Sport“ der Schule weiterzuentwickeln und zu unterstützen. „Ich komme von einer anderen Schule, die schon Erfahrungen mit Dirt Park hat, und von daher wusste ich einfach, worum es geht. Mir war bewusst, wie das auf eine Schulgemeinde wirkt und was für eine große Attraktivität das für die Schule, für die Eltern, für die Schülerinnen und Schüler bedeutet“, erzählt Bollmann.

Ruppert erklärt zur Entstehung des Parks: „Vor einigen Jahren war ich mit einem Kollegen auf einer Fortbildung zum Mountainbiken und am Ende dieser Fortbildung wurde uns gesagt, dass wir nun eine sogenannte Bike-School in Hessen werden können.

Bis dahin wussten wir noch gar nicht, was das ist“, so Ruppert, und er erklärt, dass Bike-Schools durch ein Landesprogramm - gefördert von der AOK - entstehen, wenn eben solch eine Fortbildung besucht wurde.

Dieses Landesprogramm stattet die Schulen, sofern sie das Geld auftreiben

Über schräge Kurven, dann auf einem circa 10 Zentimeter dicken Holzbalken balancieren und über kleine Erhöhungen springen; dabei möglichst nicht umkippen, nicht zu schnell und nicht zu langsam unterwegs sein.

Das hört sich zunächst einfach an, aber so leicht ist es nicht. Die beschriebenen Elemente stehen im neuen Mountainbike Park des Goethe-Gymnasiums und erfordern gerade für Neueinsteiger auf dem Gebiet Mountainbiking einiges an Überwindung und Können.

können, mit 16 Fahrrädern aus, für je 100 Euro. Der normale Preis eines Mountainbikes liege bei 700 - 800 Euro. Die Differenz übernehme Bikepool e.V., und so könne man zu einer von mittlerweile vielen Bikeschools in Hessen werden.



Einblick auf den Mountainpark-Parcour.

Das Goethe-Gymnasium bietet nun nicht nur die Räder, sondern im neuen Mountainbike-Park auch passende Elemente an. Das Angebot kann von Schüler*innen der Schule genutzt werden, zum Beispiel in der einmal wöchentlich stattfindenden Mountainbike AG. „Das Mountainbike fahren bietet vom Technischen her unglaublich viel“, erklärt Ruppert, „mit normalen Fahrrädern kann man Dinge wie Treppen hinunterfahren und auch bestimmte Hindernisse nicht machen, weil da ganz andere Komponenten sind, beispielsweise fehlt die nötige Federung“.

Die Schüler*innen lernen in der AG mit dem Vorderreifen an ein Hindernis zu fahren, dadurch zu bremsen und

dann, statt vom Rad abzusteigen, in den Pedalen stehen zu bleiben, sie versuchen während des Fahrens sich seitlich neben den Sattel zu setzen, sodass sie mit einer Hand beim Fahren Hütchen vom Boden nehmen können. Auch wenn nicht alles auf Anhieb klappt, versuchen sie es immer wieder und scheinen auch Spaß dabei zu haben.

Der ganze Aufwand des Platzes wurde aber natürlich nicht ausschließlich für die Bikeschool und die Mountainbike AG betrieben, auch im Unterricht kann der Parkour nun angewendet werden, nachdem alle Sportlehrkräfte eine Fortbildung gemacht haben. Auch Jens Pflüger, Sportlehrer und auch Schulsportleiter des Goethe-Gymnasiums, möchte die neuen Möglichkeiten auf jeden Fall im Unterricht nutzen. „Wenn wir das sportliche Angebot hier an der Schule erweitern können, unterstütze ich das“, sagt er zu dem neuen Platz: ob ich privat Mountainbike fahre oder nicht, aber je mehr Sportanlagen wir haben und je vielfältiger wir uns im Sport aufstellen, umso schöner finde ich das für die Schüler*innen.“

Bollmann betont: „Es ist ein schönes Projekt, das mit so viel Energie verfolgt worden ist. Dass das Projekt sich jetzt so ausweitet, freut mich natürlich besonders. Es gibt den Kontakt mit einer neuen Sportart, die man eigentlich nicht so häufig macht. Allein das hätte schon als Argument ausgereicht.“ Darüber hinaus erklärt Bollmann, käme noch hinzu, dass dieses Projekt nun in den Schulunterricht einwandere. Die Kolleginnen und Kollegen seien mittlerweile fortgebildet, dass es wirklich ein Bestandteil des Unterrichts sei und irgendwann vielleicht auch mal ein Baustein im Abitur Sport- Leistungskurs werde. „Ich glaube, das ist wirklich eine Bereicherung

der Bewegungserfahrung von Schülerinnen und Schülern“, so Bollmann.

Sportlehrer Ruppert kann sich auch vorstellen, an Wettkämpfen teilzunehmen. „Es gibt ‚Jugend trainiert für Olympia‘ mittlerweile auch für Mountainbike. Wir haben noch nie teilgenommen, weil wir noch nie genug Schüler*innen hatten. Desweiteren könnte ich mir auch vorstellen, mal mit einer Schüler*innengruppe einen Bike-Marathon zu machen.“

Das Equipment ist und bleibt ausschließlich dem Goethe-Gymnasium vorbehalten. Der Platz ist für andere nicht nutzbar. „Das hat zwei Gründe“, erklärt Marco Ruppert. „Es geht dabei um Lärm, der durchaus bei der Nutzung entsteht. Der Platz ist zu dicht an den Wohnhäusern, weshalb man dort für die Öffentlichkeit keinen Sport machen lassen darf, für den Sportunterricht gibt es allerdings Ausnahmeregeln.



Foto: Antony Braun

Der zweite Grund ist, dass, wenn der Platz öffentlich gewesen wäre, wir öffentliche Gelder hätten beantragen müssen, aber das wollten wir vermeiden. Wir

Mit dem Mountainbike auf der Stelle zu stehen ohne abzustiegen.

Anzeige

2022 - 90 Jahre
Ihr Reisebüro in Kassel
 Fordern Sie unsere aktuellen Reise-Kataloge für Sommer und Winter
www.petersreisedienst.de
 Email: info@petersreisedienst.de





Zuverlässig – Sicher – Qualitätsbewusst -

Weserstraße 20 - 34125 Kassel-Wesertor - Tel. 0561 -872027

- **Kur- & Erholungsreisen**
- Urlaubs- und Städtereisen
- Kurz- und Erlebnisreisen
- Musicalfahrten
- **Großes Tagesfahrtenprogramm**
- Individuelle Gruppenreisen
- Flugreisen: **Tui, 1-2 Fly** und
- **Schauinsland** ab Kassel Calden ...
- Kreuzfahrten: z.B. **AIDA, Costa,**
- **TUI-Mein Schiff** usw. ...

sind der Meinung, dass, wenn wir fremdes Publikum auf dem Platz haben, wir von dem Parcours aufgrund von möglichem Vandalismus und einer viel höheren Nutzung der Hindernisse nicht mehr besonders viel übrig bliebe.“

Dadurch, dass keine öffentlichen Gelder beantragt wurden, mussten die 33.000 Euro, die der Bau dieses Platzes gekostet hat, aus anderen Quellen genommen werden. Dafür gab es verschiedene Förderer: 28.000 Euro hat die Schule durch eine Spendengemeinschaft von verschiedensten Firmen und Unternehmen eingenommen und 5.000 Euro hat der Förderverein der Schule dazugegeben.

Insgesamt hat es eineinhalb Jahre gedauert, bis der Platz fertig wurde. Der reine Bau der Elemente, die alle im Bal-

ter Bombenkrater aus dem zweiten Weltkrieg in dem nach dem zweiten Weltkrieg einfach Schutt mit Holz reingeschüttet wurde, das mit der Zeit verrottete. und sich der Platz abgesenkt hatte.



Geschicklichkeitsprüfung in der steilen Kurve.

Er ist zwar schon einmal ausgebeSSERT worden, aber es hat sich an der gleichen Stelle wieder eine Senke gebildet, und deswegen durften wir ihn nicht mehr für normalen Sportunterricht nutzen.

„So kamen einige Sportkollegengemeinsam mit Marco Ruppert auf die Idee, auf diesem Platz einen Mountainbike-Park anzulegen und so wurde uns der Platz für das Fahrradfahren trotz Senke zugestanden“, so Jens Pflüger. Auch wenn bis jetzt noch nicht so viele Schülerinnen und Schüler den Platz gesehen und ausprobiert haben, finden die, die ihn bereits gesehen haben, sehr cool. „Es ist ja auch ein Alleinstellungsmerkmal mit Aufforderungscharakter“, betont Ruppert. In Zukunft werden sicherlich noch viele Schülerinnen und Schüler dort ihre Fahrkünste ausprobieren und viel Neues lernen. Sie können sich bestimmt freuen, an einer Schule zu sein, die dem Sport so sehr verbunden ist und ihren Schülerinnen und Schülern etwas so Besonderes bieten kann.

FW



Der Hessische Rundfunk filmt das Gruppengespräch mit Sportlehrer Marco Ruppert.

tikum gefertigt wurden, belief sich auf vier Monate, allerdings war die Lieferzeit verzögert, sodass der Platz erst am 23. Dezember 2021 aufgebaut wurde.

Nur bevor die Elemente aufgebaut wurden, war der Platz hinter der Schule ein abgesperrter alter Sportplatz. „Es ist so, dass wir den Platz für den Sportunterricht seit über 10 Jahren nicht nutzen können“, erklärt Ruppert, „weil der Boden sich abgesenkt hat. Das war ein al-

Tagespflege und Betreutes Wohnen im Wesertor

Selbstbestimmt und gut betreut

Helferich-Stiftung



Tagespflege und betreutes Wohnen
in unmittelbarer Nachbarschaft bietet der Kasseler Stadtteil Wesertor

Selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben und jederzeit nach Bedarf Hilfe und Unterstützung bekommen: Im betreuten Wohnen profitieren Sie von einem barrierefreien Wohnumfeld, sinnvollen und qualifizierten Dienstleistungsangeboten sowie vielen Gemeinschaftsaktivitäten, die das Leben bereichern.

In Verbindung mit Ihrem eigenständigen Leben genießen Sie im Betreuten Wohnen Wesertor die Vorteile des Lebens in Gemeinschaft.

Zwischen Ein-bis Dreizimmerwohnungen haben Sie die Wahl.

Zwischen Ein-bis Dreizimmerwohnungen haben Sie die Wahl.



Aktiv und gemeinsam

Von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr ist die Tagespflege für Sie geöffnet. Unser Fahrdienst holt Sie oder Ihre Angehörigen auf Wunsch von Zuhause ab.

Aktivierende, individuelle Pflege • Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung • Beratungsgespräche • Gemeinsames Kochen und Backen • Gemeinsame Mahlzeiten • Aktuelle Zeitungsschau • Seniorengymnastik • Kulturelle Erlebnisse • Gedächtnis- und Konzentrationsspiele • Spaziergänge und Ausflüge • Musikerleben und gestalten • Gruppen- und Einzelaktivitäten • Gesellschaftsspiele • kreatives Gestalten - all das gehört zum Tagesprogramm bei der Tagespflege Franzgraben.

Unser freundliches und fachlich qualifiziertes Team steht Ihnen jederzeit zur Seite.

Kontakt Tagespflege:

Tagespflege Franzgraben,
Franzgraben 3, 34125 Kassel,
Tel. 0561 78 488-31, franzgraben@
tagespflege-kassel.net
www,tagespflege-kassel.net

Kontakt Betreutes Wohnen

Helferich Service gGmbH
Franzgraben 3, 34125 Kassel
Tel. 0561 78 488-0, info@helferich-stiftung.de
www.cornelius-herlferich-stiftung.de

Rückblick

Tag der Städtebauförderung

Von unserer Redakteurin Sabrina Baier



Steinmetz-Workshop im Garten des Haus am Werr.

g im Wesertor

Es war so einiges los in Kassel und ebenfalls im Wesertor am Samstag, den 14. Mai 2022. Neben dem Tag der offenen Tür am Haus am Werr auf den Bleichwiesen fand ein Rundgang zur neuen Fassadenkunst, eine Baustellenführung am Goethe-Gymnasium sowie die offizielle Eröffnung der Freestyle Halle nach den Umbau- und Modernisierungsarbeiten statt.

Das Haus am Werr, neben dem Kinder- und Jugendbauernhof gelegen, wurde mehreren Besucherinnen und Besuchern aus dem Stadtteil und darüber hinaus vorgestellt. Diese hatten die Möglichkeit, in das künstlerische Gestalten hinein zu schnuppern sowie Werkzeuge und Materialien für Holz- und Steinarbeiten kennenzulernen, indem der Vereinsvorsitzende des Trägervereins „Kulturschutzgebiet e.V.“ Christof Kalten durch die Räumlichkeit führte und Techniken für das Arbeiten mit Holz und anderen Materialien erläuterte.

Das Haus diente einmal als Ort für die Weiterverarbeitung getrockneter Wäsche und wurde später von einer Familie bewohnt. Das einstöckige Gebäude stand seit dem Tod der Vor-

Foto: Annli Lattrich



Foto: Annli Lattrich

Steinmetz-Workshop im Garten des ‚Haus am Werr‘.

besitzerin leer und blieb lange unbenutzt.

Der im Stadtteil ansässige Bildhauer Christof Kalden entdeckte es, entwickelte ein Nutzungskonzept, das die Stadt Kassel für diesen Ort begrüßte. Die Stadt entschied daraufhin das Gebäude anzukaufen.

Auf der Basis wurde das Gebäude mit viel Eigenleistungen durch den Verein „Kulturschutzgebiet“, als auch mithilfe von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt,



Foto: Annli Lattrich

Innenraum des Haus am Werr, der komplett saniert und mit Lehmputz hergerichtet wurde.

saniert und für die geplante Nutzung, vor allem für Workshops im Innen- sowie im Außenbereich, hergerichtet.

Schwerpunkt soll auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegen, die

hier u.a. naturbezogene Kunstprojekte realisieren können. Hierzu resümiert Sibylle Lachmitz vom Stadtteilmanagement Wesertor: „Dieser Ort ist eine kreative Oase. Es ist toll, dass das Haus erhalten bleiben konnte sowie zukünftig für Workshops insbesondere den jungen Stadtteilbewohnern zur Verfügung gestellt wird.“

Die Umbauarbeiten des kleinen Hauses unweit der Ahna auf den Bleichwiesen gelegen, erfolgten zwischen 2019 und 2020. So ist in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit von Künstlern, Handwerkern sowie Mitarbeitern der Stadtverwaltung ein Ort für kreatives Schaffen sowie für künstlerische Mitmachaktionen und Workshops entstanden, der nun - nach der langen Phase der Pandemie - mehr und mehr mit Leben und vor allem mit Kreativität gefüllt werden soll.

Ortsvorsteherin Annli Lattrich kommentiert: „Ich freue mich, dass ich endlich die Gelegenheit bekomme das Haus am Werr von innen zu sehen. Zudem freut es mich, dass nun erste Workshops auf dem Gelände stattfinden konnten, wie heute der Workshop zu Steinmetzarbeiten.“

Die Fassadenkunst ist ein bunter Gewinn für das Erscheinungsbild des Stadtteils. Der Vorsitzende des Vereins Urbane Experimente e.V. Marcel de Medeiros sowie Sabrina Baier vom Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz boten einen Rundgang zu der neu geschaffenen Fassadenkunst im Stadtteil an.

Mit insgesamt 10 Personen, die als interessierte Stadtteilbewohner bzw. als Kunstinteressierte beschrieben werden können, wurden die bisher vier realisierten Standorte des Projektes „CHAPO“ - Fas-

sadenkunst und Kunst im öffentlichen Raum“ besucht und der Entstehungsprozess erläutert sowie Einblicke in Besonderheiten während der Planungs- und Realisierungsphase gegeben.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, wird seit 2020 in Kooperation zwischen Kulturamt und Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz sowie Urbane Experimente e.V., mit Unterstützung des Stadtteilmanagements Wesertor, vorbereitet und befindet sich seit 2021 in der Umsetzung. Mit der geförderten Maßnahme ist es mög-



Foto: Sabrina Baier

Die zweite Station des Rundgangs zur Fassadenkunst befand sich im Bürgipark.

lich großformatige Hauswände im Programmgebiet künstlerisch gestalten zu lassen sowie gleichzeitig nicht nur für den Einzelstandort, sondern für den gesamten öffentlichen Raum aufzuwerten.

Den Eigentümern entstehen für die Erstellung keine Kosten, wenn die Wandgestaltung mindestens fünf Jahre bestehen bleibt. Leitende Botschaft des Projekts lautet: „Nachbarschaft, Kunst und Miteinander“. Daher auch der Titel „CHAPO“, der ein Dank an alle Mitwirkenden als auch an die Stadtteilbewohner selbst ausdrücken soll.

Marcel de Medeiros bewertet das Projekt wie folgt: „Durch die Fassadenkunst wird nicht nur der Stadtteil attraktiver, sondern junge Künstlerinnen und Künstler aus Kassel haben hierdurch die Möglichkeit sich auf großen Fassaden künstlerisch auszuprobieren und Erfahrung zu sammeln. Das ist eine seltene Gelegenheit und kommt in der lokalen Kunstszene sehr gut an.“

Bis Mitte 2022 wurden fünf Fassaden im Stadtteil mit grafischer oder malerischer Kunst gestaltet. Diese befinden sich in der Ysenburgstraße, in der Gartenstraße sowie im Ostring. Von diesen bereits realisierten Projekten berichteten wir in der letzten Ausgabe detailreicher. Bei Interesse schauen Sie gerne analog oder online in die letzte Ausgabe: Ausgabe Nr. 36.

Die Freestyle-Halle wurde aus Mitteln des Bund-Länder-Programms Sozialer Zusammenhalt sowie mithilfe sehr viel Ei-



Foto: Andreas Fischer

genleistung saniert und modernisiert. Nun wurde die neugestaltete Halle von Stadtbaurat Christof Nolda und dem Geschäftsführer der Freestyle gGmbH Kars-

Es werden noch weitere großflächige Fassaden (v.a. Brandschutzwände) gesucht. Daher melden Sie sich gerne bei Interesse beim Stadtteilmanagement Wesertor unter folgender Mail-Adresse: stadtteilbuero@kassel-wesertor.de oder telefonisch unter: 0561 701 561 06 oder 0561 80 75 337.

Eröffnungsrede von Christof Nolda mit Karsten Onderka sowie Architektin Denise Kerkmann von „crep D“.

ten Onderka offiziell eingeweiht. Herr Onderka weist in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass uns Corona gezeigt habe, wie anpassungsfähig und flexibel wir Tag für Tag sein müssen, um Ziele und Wünsche jungen Menschen zu ermöglichen und deren Bedenken und Ängsten entgegenzuwirken.

Nach der Eröffnungsrede führte das Architekturbüro „crep D“ aus Kassel mit der Projektleiterin Denise Kerkmann durch das umgebaute Gebäude. Das Ziel weitere adäquate Räumlichkeiten für die soziale Infrastruktur im Wesertor bereitzustellen sowie vorhandene Strukturen auszubauen, wurde aus Sicht der Besucherinnen und Besucher gut erreicht.

Angebot auch in die kälteren Monate im Herbst und Winter ausweiten und wird seitdem sehr gut besucht und als Treffpunkt angenommen.



Somalisches Buffet bei der offiziellen Einweihung am Tag der Städtebauförderung.



Foto: Andreas Fischer

Freestyle-Halle nach den Modernisierungsarbeiten, die u.a. für neue (blaue) Heizungselemente unter dem Dach gesorgt haben.

Zuvor war die Halle eine sogenannte Kalthalle, die nur marginal geheizt werden konnte. Diesem Problem widmete sich das Sanierungs- und Modernisierungsprojekt, das im Juli 2020 startete. Neben einer neuen Heizungsanlage bekam die Halle eigene WC- und Duschräume sowie auf einer neu eingezogenen Ebene ein neuen Gruppenraum, ein Büro sowie eine neue Küche. Nach dem Einbau der Heizung konnte Freestyle ihr

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche aller Nationen, die sich bei unterschiedlichen Sportangeboten bewegen und auspowern können. Allerdings wird von den Sozialarbeitern auch auf andere Lebensbereiche geschaut und unter die Arme gegriffen: So wird ebenfalls bei Bewerbungen oder auch bei Alltagsfragen ausgeholfen und dadurch Sozialverhalten und Alltagsgestaltung bei den Jugendlichen geübt sowie beim Übergang von Schule ins Berufsleben unterstützt.

Anni Lattrich begrüßte es sehr an dem sonnigen Tag „die Macher vor Ort als auch die Verantwortlichen der Stadt“ an den einzelnen Stationen anzutreffen. Insbesondere an der Freestyle-Halle „mit dem beeindruckenden Umbau und den erweiterten Nutzungsflächen“ war einiges geboten: „Viele quirlige Kinder und Jugendliche nutzen die Sport- und Bewegungsangebote in der Halle. Zudem konnte sich jeder an dem somalischen Buffet bedienen – vielen Dank an alle Helfer und Mitwirkenden an dieser Stelle“.

Am Goethe-Gymnasium in der Ysenburgstraße entsteht derzeit eine neue Sport- und Bewegungsfläche für die Schulgemeinschaft als auch für die Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner. Dieses sogenannte Multifunktionsspielfeld wird von einer Lärmschutzwand eingefasst, die in Teilen mit einer professionellen künstlerischen Wandgestaltung verziert werden soll und von außen vertikal begrünt wird.

Über die Baustelle führten Dorit Ohlendorf vom Umwelt- und Gartenamt sowie Julian Schnute vom Planungsbüro Hanf aus Kassel. Die Besucherinnen und Besucher konnten hierbei viel über die



Foto: Sabrina Baier

Bautechnik einer Lärmschutzwand als auch über das spezielle System der vertikalen Begrünung lernen. Über die Baudetails und technischen Raffinessen möchten wir in einer der nächsten Ausgaben berichten.

Derzeit laufen neben dem Bau die Vorgespräche für die Erarbeitung eines Belegungsplans für die Fläche, die mit den Maßen 13 x 24 m für unterschiedliche Ballsportarten (v.a. Fußball und Basketball) ab voraussichtlich Herbst diesen Jahres neben dem Goethe-Gymnasium anderen Schulen, Stadtteilakteuren und Institutionen zur Verfügung gestellt werden soll.

FW

Bau der Lärmschutzwand, die demnächst begrünt sowie mit „Street-Art“ versehen werden soll.

Wer Interesse an den hier vorgestellten Projekten hat, meldet sich gerne beim Stadtteilmanagement Wesertor. Es stehen noch Broschüren über den Tag der Städtebauförderung in Kassel und darunter auch im Wesertor in einem der beiden Stadtteilbüros kostenfrei zur Verfügung.



Foto: Sabrina Baier

Baustellenführung mit Dorit Ohlendorf und Julian Schnute von Hanf Landschaftsarchitekten.

Anzeige



Öz Antalya Imbiss

Inh.: K. Türkmen

Weserstr. 36 • 34125 Kassel • 0561-820 70 63

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10.00 - 22.00 Uhr,
Sonn- und Feiertage 12.00 - 22.00 Uhr



Ein neues Juwel im Wesertor: Einrichtung neuer Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor

Von unserem Redakteur Ulrich Eichler

Seit Mitte Februar 2022 konnten coronabedingt endlich die neuen Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor in Anspruch genommen werden. Zwei Aufenthaltsräume sowie ein Garten stehen den Jugendlichen aus dem Stadtteil und Umgebung zur Verfügung.



Im Konferenzraum. V.l.n.r.: Paula Meyer, Helena Tillert und Florian Herrfurth.

Zwei große Tische mit mehreren Stühlen, auf denen sich drei Laptops, eine Packung farbiger Filzstifte, Schreibpapiere, eine Flasche Wasser und ein paar verpackte Kinder-Schokoladenriegel befinden. Es sieht nach einem Konferenzraum aus, in dem gerade Paula Meyer vom Jugendamt der Stadt Kassel mit ihren Mitarbeitern Helena Tillert und Florian Herrfurth die weitere Planung ihrer Arbeit besprechen. Zwischendurch betritt Nathan (13 J.) den Raum und sucht sich ein Spiel aus der Spielesammlung aus, die sich in einem Regal an der Eingangsseite des Raumes befindet.

Durch die Fensterfront kann man Jakob (13 J.) beobachten, wie er auf der Terrasse im Garten mit dem Fußball herumtendelt. Er wartet auf seinen Freund. Auch Mia (14 J.) und Emre (14 J.), die Jakob zuschauen, warten auf ihre Klassenkameradinnen von der Carl-Schomburg-Schule (CSS).

„Mit unserem Vorhaben haben wir wieder ein bisschen Leben in dieses Haus gebracht“, stellt Paula Meyer fest, „und wir sind froh, dass diese Jugendeinrichtung realisiert werden konnte“, bestätigt Florian Herrfurth.

Ihre Teamarbeit scheint sich bewährt zu haben, denn inzwischen wird ihr tägliches Nachmittagsangebot vorwiegend von vielen Schülerinnen und Schülern der CSS und dem Goethe-Gymnasium gern angenommen.

Der Impuls und die Grundidee dieser Einrichtung kam vom Jugendamt – Kinder- und Jugendförderung- der Stadt Kassel. Kindern und Jugendlichen ab der 5. Klasse sollte die Möglichkeit gegeben werden, vielfältige Spiel-, Freizeit-

und Bildungsangebote nutzen zu können. Das hat sich das verantwortliche Team zu Herzen genommen und zunächst mit den Jugendlichen eine Bedarfsanalyse vorgenommen. „Wir haben die Kinder und Jugendlichen gefragt, worauf sie besonders Lust hätten, und was sie von uns erwarten, wo ihre Interessen liegen“, erklärt Herrfurth.

So habe es u.a. Wünsche gegeben wie z.B. Sportaktivitäten oder Kochen. Daraufhin konnte ziemlich zügig ein Basketballangebot in Kooperation mit der ACT (Alte Cassler Turngemeinde), die auch einen Übungsleiter stellt, realisiert werden. „Wir schauen uns nach Einrichtungen um, wo wir den Kindern und Jugendlichen auch neben Tischtennis und Fußballturnieren etwas Besonderes anbieten können wie beispielsweise Trampolin“, fügt Tillert hinzu. „Auch haben wir uns entschlossen, einen Kochkurs anzubieten und ein Café einzurichten“, stellt Meyer heraus, „nur leider ist die Küche nebenan noch nicht ganz fertiggestellt und wir warten quasi auf das ‚Go‘ vom Haus her, dass wir loslegen können.“ Das Café solle zunächst unter ihrer Anleitung laufen, aber langfristig gesehen sollten dann am Ende die Jugendlichen allein die Regie übernehmen.

In einem Raum im unteren Teil des Gebäudes befindet sich ein Billard-Tisch sowie die Möglichkeit zu kickern oder Dart zu spielen. In einem weiteren Raum sitzen Saki und Milan in der „Zock-Area“,

Paula Meyer siehe Foto links):
 Geburtsort: Kassel
 2015-2016: FSJ in der evangelischen Kirchengemeinde Altenbauna
 2016-2019: Bachelorstudium Soziale Arbeit in Hildesheim
 2019-2020: Anerkennungsjahr beim Diakonischen Werk Hannover im Familientreff und der Migrationsberatung
 seit 2020: Masterstudium Sozial- und Organisationspädagogik in Hildesheim
 seit Oktober 2021: Jugendräume Wesertor (Aufbau, Entwicklung und Arbeit in den Jugendräumen)



Foto: U. Eichler

Wer die Wahl hat, hat die Qual: Nathan stöbert in der Spielesammlung.

Helena Tillert (Foto rechts):

2012-2013: Aupair Tätigkeit in Paris

2013-2017: Bachelorstudium Soziale Arbeit in Kassel

seit 2017: Master of Laws: Sozialrecht und Sozialwirtschaft in Kassel

2019-2020: Anerkennungsjahr beim Landeswohlfahrtsverband Hessen - Fachbereich für Menschen mit körperlicher oder Sinnesbehinderung

seit 2021: in der Kinder- und Jugendförderung Kassel als Case Managerin an der Carl Schomburg Schule tätig

seit 2022: Aufbau und Arbeit in den Jugendräumen

der Playstation und „Nintendo Switch“ mit großem Bildschirm an der Wand auf der bequemen Sofaecke, die noch ihr Spiel zu Ende bringen wollen. „Sie haben mir versprochen, dass sie mir danach sofort die Controller hochbringen wollen“, erklärt Tillert ihren Teamkollegen.

„Dem besonderen Wunsch der Mädchen nach einem Rückzugsort müssen wir noch unbedingt nachgehen“, stellt Meyer heraus, „uns ist klar, dass unsere weiblichen Jugendlichen so eine Art Schutzraum bräuchten.“ Deswegen seien sie auch gerade dabei einen ‚Mädchen-Raum‘

vornherein mehr Raum einnehmen“, ergänzt Herrfurth und meint, dass es das Team als besonders wichtig erachte, hier ein wenig gegenzusteuern.

Wichtiges Anliegen des Teams ist,



Der „Kicker“-Fußballtisch, hinten die Sofaecke, von der aus mit der Playstation und Nintendo gespielt werden kann.



Alkan übt sich im Billard.

zu etablieren, den sie selbst gestalten, in dem sie sich wohlfühlen und sich miteinander austauschen können. „Es hat sich inzwischen erwiesen, dass die Jungs von

dass die Kinder und Jugendlichen Gemeinsamkeiten finden, miteinander ins Gespräch kommen, Meinungen austauschen, und dafür müssen Anlässe und Möglichkeiten geschaffen werden. So bietet das Team z.B. in den Ferien verschiedene Bastel- bzw. handwerkliche Projekte, Schwimmkurse, Grillnachmittage oder Tagesausflüge wie z.B. in den Kletterwald an, damit die jungen Leute die Gelegenheit haben, in Kontakt zu kommen.

Dabei treten natürlich Kosten auf, die aber von der Stadt übernommen werden. Meyer stellt heraus, dass ein möglichst vielfältige Angebot den Jugendlichen vorgestellt werden sollte, das alle wahrnehmen können.

„Um so etwas zu realisieren, braucht man gute Kontakte zu verschiedenen Institutionen wie die Schulen oder Sportvereine im Umkreis aber auch z.B. zu

‚Freestyle‘, die wir ab und an besuchen können, stellt Meyer heraus, „inzwischen haben sich die Kontakte zur CSS so verstärkt, dass einige Arbeitsgemeinschaften aufgrund des Raummangels bereits hier bei uns stattfinden. Das ist perfekt, denn das ist für beide eine ‚Win-Win-Situation‘! Die können hier die Räumlichkeiten nutzen, und die Jugendlichen bekommen hier gleich erste Eindrücke.“ Aus ihren Erfahrungen hat das Team inzwischen feststellen können, dass damit auch den Mädchen die Entscheidung, zu ihnen am Nachmittag zu kommen, deutlich erleichtert wird.

Um auch weiterhin die Jugendräume des Stadtteilzentrums attraktiv zu hal-

tritt ist immer topaktuell und wir sind ja ebenso auf der Online-Seite der Stadt Kassel vertreten“, betont Meyer.

Die Nachmittagssonne dringt durch die Fenster im Konferenzraum. Paula Meyer, Helena Tillert und Florian Herrfurth nutzen noch einmal die wärmenden Strahlen und setzen sich nach draußen in die Lounge-Ecke. Sie verstehen sich im Team, und sie kennen ihr gemeinsames Ziel. „Wir wissen, unsere erfolgreiche Arbeit steht und fällt mit der ‚Team-Dynamik‘, also wie wir miteinander arbeiten, wie wir uns gegenseitig unterstützen, was wir für kreative Impulse geben können“, erläutert Herrfurth und schaut dabei seine Teamkolleginnen an.



(v.l.n.r.) Florian Herrfurth, Helena Tillert und Paula Meyer im Teamgespräch draußen in der Lounge-Ecke.

ten, ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit unumgänglich. Meyer ist sich sicher, dass die Vernetzung zu verschiedenen Einrichtungen wie beispielsweise den Stadtteilarbeitskreis oder das Stadtteilbüro sowie ‚Social Media‘ natürlich ganz wichtig sei. „Unser Instagram-Auf-

Inzwischen sind mehrere Kinder und Jugendliche eingetroffen und verteilen sich ganz selbstverständlich in den einzelnen Räumen oder draußen auf dem Rasenplatz. In einem Teil des Gebäudes des Stadtteilzentrums wird es wieder lebendig.

FW

Florian Herrfurth (Foto rechts vorne):

Geburtsort: Neubrandenburg
 2013- 2016: Bachelorstudium Soziale Arbeit in Cottbus
 2016-2017: An der Fortbildungsakademie der Wirtschaft tätig - U25 Maßnahme
 seit 2017: Masterstudium Aus-, Fort-, und Weiterbildung in Kassel
 seit 2018: in der Kinder und Jugendförderung Kassel tätig, seit 2019 hier als Case Manager an der Hegelsbergschule und seit kurzem zusätzlich einmal in der Woche in den Jugendräumen tätig, ab 1.7. wechselt er komplett zu den Jugendräumen.

Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor
 Weserstraße 26
 34125 Kassel

Öffnungszeiten

| | |
|------------|---------------|
| Montag | 16 bis 20 Uhr |
| Dienstag | 16 bis 20 Uhr |
| Mittwoch | 16 bis 20 Uhr |
| Donnerstag | 15 bis 18 Uhr |

In den Schulferien können die Öffnungszeiten abweichen.

Kontakt

Paula Meyer
 Email: paula.meyer@kassel.de
 Tel.: 0561 787-0

Im Internet: https://www.kassel.de/einrichtungen/wesertor/stadtteil_wesertor/inhaltsseiten/jugendraeume-wesertor.php

Auf Instagram: www.instagram.com/jrwesertor/

Stadtschleuse Kassel – hier b

Von Harald Jordan und Karsten Köhler, alle Fotos von KASSELWASSER



ewegt sich was!



Mit Herabstufung der Fulda zur „sonstigen Wasserstraße“ verlor die Stadtschleuse Kassel für die Großschifffahrt an Bedeutung. Neben der sinkenden Bedeutung führte der baufällige Zustand der Schleuse dazu, dass sich die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) im Oktober 2016 dazu entschloss, das Bauwerk stillzulegen.

Die Stadt Kassel hatte bereits im Mai 2019 offiziell angekündigt, dass die baufällige Schleuse erneuert und im Jahr 2023 durch KASSELWASSER in Betrieb genommen werden soll, um Schifffahrt, Wassersport und Tourismus auf der Fulda wieder zu ermöglichen. Die Stadt beauftragte dazu den im Stadtteil Wesertor ansässigen Eigenbetrieb KASSELWASSER mit der Planung und mit der Umsetzung des Vorhabens.

Spatenstich zur Kasseler Stadtschleuse mit Baubeginn

Der Spatenstich zum Baubeginn erfolgte am 22. Juni 2021 durch den Oberbürgermeister Christian Geselle zusammen mit dem Stadtbaurat Christof Nolda an der Salztorstraße 5 in Kassel direkt am Schleusenstandort.

Genehmigung / Erlaubnis / Verträge / Bau

KASSELWASSER erhielt die wasserrechtliche Genehmigung durch das Regierungspräsidium Kassel am 17. Dezember 2020, was einer baurechtlichen Erlaubnis gleichkommt. Der Auftrag zum Bau der Schleuse wurde nach europaweitem Vergabeverfahren noch im Juni 2021 an die Fa. Laudemann GmbH aus Sontra vergeben.

Inbetriebnahme

Mit Stand Mai 2022 rechnet der Betriebsleiter von KASSELWASSER, Uwe Neuschäfer, mit der pünktlichen Fertigstellung der Schleuse zum Mai 2023.

Technik

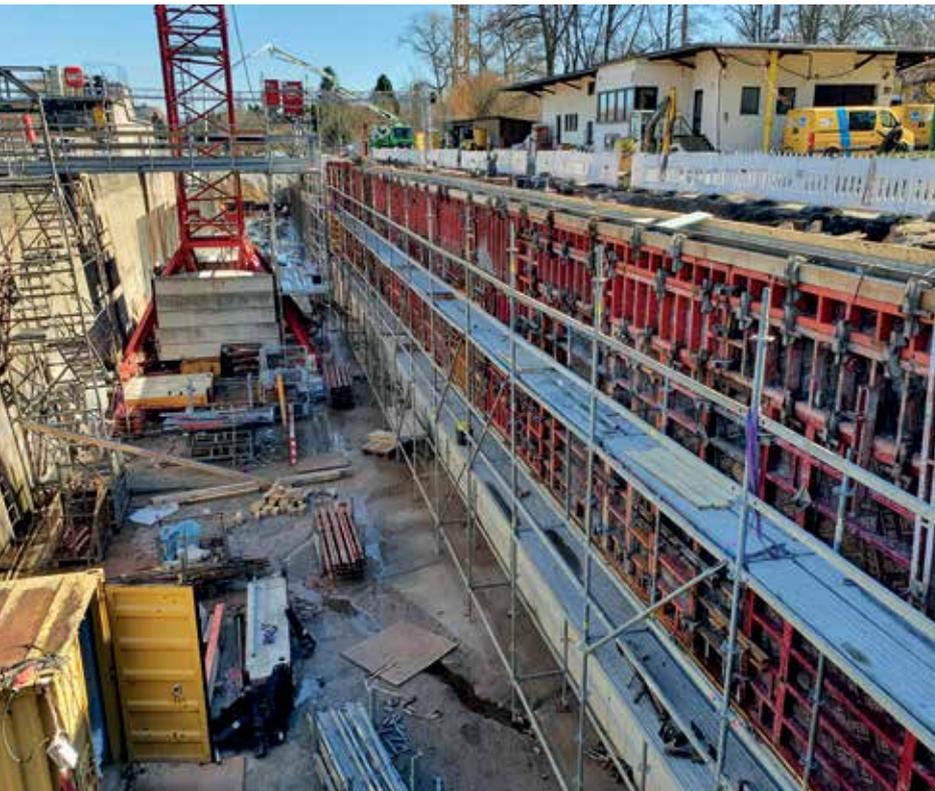
Die alte Schleuse dient als Baugrube, wird also zum Teil bei der Sanierung genutzt.

Der Neubau besteht aus einem in die alte Schleuse eingesetzten Stahlbetonmassivbauwerk mit einer nutzbaren Kammerlänge von 35 Metern und einer Kammerbreite von 6,75 Metern. Dies entspricht genau den Maßen der Schleuse in Wahnhausen.

Die Schlagtore an beiden Seiten werden künftig mit Elektrohüblzylindern bewegt. Überflüssige Teile der Schleuse werden unter der Berücksichtigung des

Zum Vergleich:

Die Ausmaße des alten Schleusenstandortes betragen vor Beginn der Sanierungsarbeiten noch 85 Meter Länge und 10 Meter Breite bei einem Höhenunterschied von etwas unter 3 Metern.



Schalung der neue Uferwand im Oberwasser.



Betonierte landseitige Wand des Oberhauptes. Hier wird das neue Schleusentor eingebaut.

Denkmalschutzes abgebrochen und verblendet. Der Einfahrtbereich im Unterwasser liegt rund 40 Meter unterhalb des Wehres. Sicheres Ein- und Ausfahren der Schiffe ist so gewährleistet.

Im Oberwasser sorgt ein 15 Meter lan-

ges sog. Leitwerk für sicheres Ein- und Ausmanövrieren der Schiffe. Durch eine Fernüberwachung wird die Schleuse künftig ohne Schleusenwärter*in auskommen. Die Bootsführer*innen sollen die weitgehend automatisierte Anlage vor Ort selbst bedienen können.



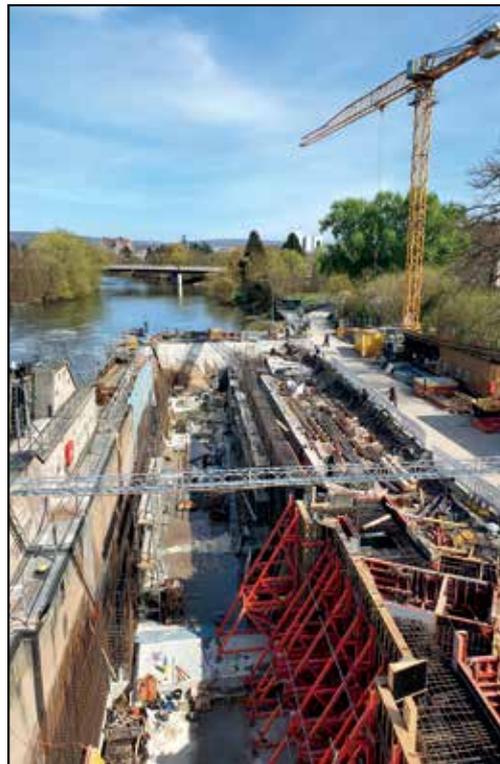
Zwei Baukräne bestimmen zur Zeit die Schleusenbaustelle

Bauarbeiten mit Stand Frühjahr 2022

Mit Blick von der Hafnbrücke in Richtung Innenstadt fallen neben den beiden Türmen der Martinskirche zwei weitere Türme dem Betrachter ins Auge. Es sind die beiden Baukräne auf der Schleusenbaustelle.



Hier sehen wir den künftigen Vorhafenbereich im Oberwasser. Die Uferwand ist bereits betoniert und ausgeschalt.



Dies wird die neue Schleusenkammer für die Schiffe und Boote.

Da die neue Schleusenkammer in der Alten Kammer errichtet wird, kann man aus dieser Perspektive den Fortschritt der Bauarbeiten jedoch schlecht erkennen.

Neben den getätigten Rückbauarbeiten wurden schon über 1000 m³ Beton eingebaut. Die neue ein Meter dicke Stahlbetonsole sowie die 6,25 Meter hohe neue Uferwand im Oberwasser wurde bereits fertig gestellt. Ein talseitiger Blick in den neuen Kammerbereich zeigt, dass es hier nun an die ein Meter dicken neuen Kammerwände geht.

Der landseitige Bereich des Oberhauptes (hier werden die Schleusentore eingebaut) ist betoniert und ausgeschalt.

Die Bauarbeiten liegen trotz der bekannten Schwierigkeiten (Pandemie und Ukrainekrieg) im Kosten – und vor allem im Zeitrahmen. **FW**

Im Jahr 2023 soll durch KASSELWASSER die neue Schleuse in Betrieb genommen werden, um Schifffahrt, Wassersport und Tourismus auf der Fulda wieder zu ermöglichen.

Bis zur Inbetriebnahme zu verbauendes Material:

2500 Kubikmeter Beton

500 Tonnen Baustahl

2100 Kubikmeter Abbruch bzw. Rückbau

Baukosten 9.300.000 EURO

Geplante Betriebszeiten immer von April bis Oktober

Geplante tägliche Betriebszeit: 08:00 bis 20:00 Uhr

Zwischen Kellermann- und Fuldataalstraße Wohnumfeldverbesserung in de



Die neue GWG-Siedlung



GWG Kassel, Fotograf Jörg Lantelme

Nur die Bewohner*innen waren informiert, als im Jahr 2019 die ersten Arbeiten begannen. Nach und nach veränderte sich das gewohnte Erscheinungsbild der kleinen Siedlung, die verborgen zwischen zwei Straßen liegt und über eine eigene Privatstraße verfügt.

Von unserem Redakteur Christian von Klobuczynski

Eigentlich ist es das Gelände der Neuen Train-Kaserne, das nach dem Krieg von der Stadt Kassel erworben wurde. Wir berichteten bereits über die Familie Wiesner in der Kellermannstraße 10a und über die Häuser der Bundesvermögensverwaltung, die heute noch „Polenblöcke“ genannt werden. Gegenüber, unter dem Parkplatz, sind noch die Reste des alten Kasernengebäudes im Dunkel der Geschichte verborgen. Als der neue Weg vor den Häusern Kellermannstraße 12 bis 16a angelegt wurde, kamen Reste zum Vorschein.

Die Siedlung nahm dort jedenfalls ihren Anfang, als entlang der Kellermannstraße 1952 die ersten Häuser von der GWG gebaut wurden. Es waren zehn Gebäude mit 60 Wohnungen. Auf jeder Etage eine kleine und eine große Wohnung. Die Wiesners bezogen mit ihren fünf Kindern in der 10a eine Dreizimmerwohnung mit Wohnküche. Im Bad stand noch eine Badewanne auf Füßen, darüber eine Gastherme. Geheizt wurde mit einem Gasofen in der Wohnküche. Die Schlafzimmer waren kalt, aber das war man damals ja gewöhnt.



Foto: Christian von Klobuczynski

Mauerreste markieren den alten Standort des Kasernengebäudes.

Die Eingangsbereiche, Wege und Mauern wurden aus Bundsandstein gesetzt und vor den Häusern gab es lange Blumenbeete, die von den Bewohnern liebevoll bepflanzt wurden. Die Häuser 8 bis 12 bewohnten überwiegend Postbeamte. Einen Parkdruck wie heute gab es damals nicht, und so konnte Gerhard Wiesner seinen gelben Postbus direkt vor der Haustür parken.

Hinter diesem Häuserriegel führte eine kleine Straße über das Gelände der alten Kaserne. Auf dem Fahrplatz direkt

an der Stadtgrenze entstanden vier weitere Riegel der Gwg mit den Hausnummern Fuldatalstraße 25 bis 33a. Dazwischen lagen Bleichen, die den Hausfrauen zum Wäschetrocknen dienten. Damals standen in den Waschküchen auch noch große Kupferkessel für die Kochwäsche. Und in den Kellern natürlich die obligatorischen Kartoffelkisten und Regale für die Einmachgläser.

Die Erstbewohner, und davon gibt es noch einige, erzählen gerne von der schönen Zeit. Man ist heute per „Du“ und teilweise lebt nun die dritte Generation in den Häusern. Die Kinder spielten damals auf der Straße und auf dem Spielplatz, wo heute das Haus Fuldatalstraße 23c steht.

Auf der anderen Seite der Privatstraße standen lange Zeit noch die alten Stallungen. Kleine Geschäfte und Garagen gab es dort. Erst 1968 wurden dort drei weitere Wohnhäuser der Gwg mit 30 Wohnungen gebaut. Das Haus 23c folgte 1993 mit 12 Wohnungen. Insgesamt gibt es in der Siedlung heute 192 Woh-



Gwg Kassel, Fotograf Jörg Lantime

Neue Sitzgelegenheiten für Begegnungen mit den Nachbarn.

nungen mit einer Wohnfläche zwischen 41qm und 87qm.

Die Wohnungen sind günstig und liegen zwischen 4,00 Euro/qm und 8,00 Euro/qm. 31 Wohnungen sind gegen einen Wohnungsberechtigungsschein zu mieten. Alle anderen Wohnungen sind frei von dieser Bedingung und stets durch die Gwg in Schuss gehalten.

Die erste Sanierung gab es Anfang der 90er Jahre. Alle Häuser wurden kernsaniert, erhielten neue Fenster, Türen, Stellplätze für Waschmaschinen, Fernwärmeheizung und Kabelanschluss. Die Mieter mussten kurz raus aus ihren Wohnungen und ihre Möbel kamen in Container hinter den Häusern. Manche Bewohner nutzten aber auch die Gelegenheit zum Wohnungstausch.

Wie toll war damals der Wiedereinzug! Die Kochnischen hatten eine Einbauküche und schmale Türen. Viele Bewohner verschlossen die Kochnischen und in den großen Wohnungen wurde auf Wunsch aus zwei kleinen Kinderzimmern ein großes Wohnzimmer gemacht. Die Häuser wurden gedämmt und erhielten einen bunten Anstrich.

Dann geschah lange Zeit nicht viel. Mal wurde ein Weg gemacht, mal die Dächer. Zuletzt kamen Solaranlagen auf die Häuser. Es war schließlich eine Überraschung, als mitgeteilt wurde, dass die Häuser 2019 neue Abwasserrohre erhalten sollten.

Was für eine Aktion war das. Die alte in fünf Meter Tiefe liegende Entwässerungsanlage war nicht mehr zu sanieren. Eine komplette Erneuerung war notwendig geworden. Und die neuen Rohre wurden nun direkt durch die Keller geführt. Wochenlang wurde ausgemistet und vorbereitete Lagerflächen mit Sperrmüll gefüllt.

Wenn man schon dabei war, machte es

natürlich auch Sinn an neue Wege und das Wohnumfeld zu denken. Und Balkone, die gerade bei den alten Wohnungen fehlten.



Gwg Kassel, Fotograf Jörg Lantelmé

Die Gwg nahm also viel Geld in die Hand und plante. Die Arbeiten wurden schließlich durch die Firmen Most Gartenlandschaften und Friedrich Klei GmbH durchgeführt. In einer freien

Die neuen Müllbehälter.



Gwg Kassel, Fotograf Jörg Lantelmé

Wohnung wurde ein kleines Büro eingerichtet, wo die Bewohner Pläne einsehen, Tips geben und Wünsche äußern konnten.

So bekam die Firma Most auch alte Fo-

Liegen für das Sonnenbad.

»Etwas auf dem Herzen?«

Benedikt Ströher-Eisenach
Hochschulseelsorger

*Unsere
Gespräche
unterliegen der
Schweigepflicht!*

blauebank@khg-kassel.de

KHG Katholische Hochschulgemeinde
Kassel | www.khg-kassel.de

tos von der Kaserne und der Siedlung von 1952. Kurzfristig konnte Wege, Blumenbeete und Flächen angepasst werden. Die Liste der einzelnen Maßnahmen war lang und es dauerte tatsächlich drei Jahre, bis alle Maßnahmen umgesetzt waren. Zuletzt wurden noch die Garagen an der Kellermannstraße fertiggestellt.

Und was wurde alles getan? Neben der neuen Entwässerungsanlage für 1,45 Mio. Euro, erhielt die Siedlung für 1,3 Mio. Euro neue Geh- und Fahrwege, KFZ-Stellplätze und Unterflur-Abfallsysteme. Die Wohnungen erhielten Balkone für 3 Mio. Euro, sowie Wege, Freiflächen, Hausvorplätze und Eingangspodeste für 2,27 Mio. Euro.

Und was davon tragen nun die Bewohner? Diese beteiligen sich über einen niedrigen Modernisierungszuschlag in Höhe von 29 bis 34 Euro/Monat an den Kosten. Wer ein Auto hat und einen Stellplatz braucht, kann diesen zusätzlich für 19 Euro/Monat anmieten. Die Garagen sind natürlich teurer.

Und wie kommt die Wohnumfeldverbesserung nun an? Erstens kann festgestellt werden, dass die Siedlung erheblich gewonnen hat. Es wird aber noch etwas dauern, bis sich alle Bewohner und ihre Besucher an die neue Situation gewöhnt haben und neue Regeln akzeptieren.

Zuerst sind da die neuen Unterflur-Abfallsysteme. Diese können nur mit dem Haustürschlüssel geöffnet werden. Unattraktiv für Mülltouristen aus anderen Stadtteilen und Gemeinden.

Die Privatstraße erhielt eine Verkehrsberuhigung durch abgesenkte Fahrbahflächen. Damit diese nicht über die Fußwege umfahren werden können, gibt es Hindernisse, die in den Boden eingelassen sind. Außerhalb der gemieteten

Stellflächen gibt es nun ein Halteverbot. So mancher Besucher ignoriert das natürlich und stellt sich auch auf die Mietflächen.

Einige Bewohner fahren mit ihren Autos auch direkt vor ihre Haustüren um aus- oder einzuladen. Dass sie damit Zuwege und Rasenflächen beschädigen, wird in Kauf genommen. Vereinzelt gibt es auch Blumenbeete der Bewohner, wo Kinder auch mal unbedacht Blumen pflücken.

Für die Kleinen und Großen gibt es übrigens neue Sitz- und Liegeflächen. Auch Schaukeln und andere Spielgeräte wurden gebaut. Diese Flächen sollten natürlich auch sauber gehalten werden.

Und die Balkone? Einige werden fleißig genutzt! Da die Lackierung der Balkone nicht gleich verkratzt werden soll, wurden Blumenkästen mit Metallhaken erst einmal nicht erlaubt. Nachvollziehbar! Zum Glück gibt es aber auch Hochbeete und Blumentöpfe. Groß genug sind die Balkone ja.

Der GWG und den beteiligten Firmen kann man jedenfalls für ihre Arbeit nur danken. Das Wesertor hat durch solche Wohnumfeldverbesserungen immer deutlich gewonnen. Die Ruhe, die Anbindung an den ÖPNV und die Nähe zu wichtigen Lebensmittelmärkten, macht das Wesertor bereits attraktiv. Jetzt hat es auch optisch wieder gewonnen.

FW



GWG Kassel | Fotograf Jörg Lantäms

Schaukeln für die großen und kleinen Kinder.

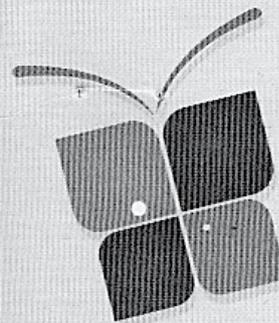
AnzeigenPool

Thomas Kraft

SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel
Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106



Gabriele Wischner
Inhaber

Weserstraße 36
34125 Kassel

Blumenhaus Frühling

ga.wisch@t-online.de
0561-874104



REIFEN OCHS
mehr service



2x in Kassel

Fuldatastraße 20
0561/874181

Frankfurter Straße 193
0561/23139

Wir sind für Sie da

Mo. – Fr.: 08:00 – 17:00 Uhr

Sa.: 07:30 – 12:30 Uhr

www.reifenochs.de

Unser Service

Reifen-/Radwechsel · Ölwechsel
Auswuchten · Bremsenservice
Achsvermessung · Einlagerung
Auspuffservice · Stoßdämpfer

Markenreifen vom Testsieger. Weil Ihre Sicherheit vorgeht.

GOODYEAR **DUNLOP**

INSEL-RESTAURANT

FINKENHERD

Internationale und Kroatische Küche

WESERSTRASSE 6A • 34125 KASSEL

TELEFON: 0561 - 7 39 34 53

FAX: 0561 - 288 68 08

WWW.FINKENHERD-KASSEL.DE

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte



Keine Anzeige im
Stadtteilmagazin **FORUM WESERTOR**
ist wie
Kassel ohne Waschbären

Ihre Anzeige hier: 40,00 Euro

Sprechen Sie uns an: Tel.: 0561-6 39 77



Präsentieren
Sie sich hier mit **Ihrer Anzeige**
im Stadtteilmagazin **FORUM WESERTOR**

Diese Anzeige hier kostet Sie nur
80,00 Euro

Sprechen Sie uns an
0176 346 733 28

Humanitäre Hilfe für die Kriegsoffer in der Ukraine



Im Aktionsbündnis Katastrophenhilfe haben sich Caritas international, Deutsches Rotes Kreuz, UNICEF und Diakonie Katastrophenhilfe zusammengeschlossen.

Aktion Deutschland Hilft
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30
Stichwort: **Nothilfe Ukraine**

Crossroads - Wege kreuzen sich

Von unserem Redakteur Benedikt Ströher-Eisenach

Ein wenig aufregend; mehrere freundliche, zugewandte, mir aber doch auch unbekannte Menschen; eine warmherzige, offene Atmosphäre; von mir erzählen!? „einfach“ darüber reden, wie ich zu dem geworden bin, der ich heute bin. Glücklicherweise gibt es eine Reihe von Fragen, mit denen ich mich vorbereiten konnte.

Das waren meine ersten Eindrücke bei den „Biografiegesprächen“ in Gödelitz, im Irgendwo zwischen Leipzig und Dresden.

Die „Biografiegespräche“ sind ein Gesprächstreffen, ein Modell, das verschiedenste Menschen einige Stunden zusammenbringt. Dort erzählt man von sich – und hört den anderen zu. Und ganz unbemerkt entstehen Vertrautheit, Verständnis, ja sogar Nähe. Und genau darum ging es dem Ideengeber, Axel Schmidt-Gödelitz: Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen, in geschützter Atmosphäre miteinander reden lassen und gesellschaftliche Brücken bauen, über kulturelle und reale Grenzen hinweg.

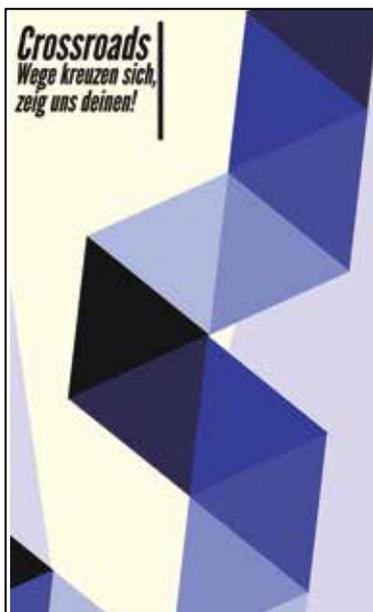
Diese Gespräche gibt es mittlerweile in vielen Städten Deutschlands, aber auch im internationalen Raum. Da kommen Menschen ganz unterschiedlichen Alters zusammen zu Gesprächen zwischen „Westdeutschen“ und „Ostdeutschen“, türkisch- oder russischstämmigen Mitbürger*innen. Südkoreaner*innen nutzen diesen Weg sogar um geflüchte-

te Nachbarn aus dem Norden kennenzulernen.

Zum Wintersemester 2021/2022 haben sich auch drei Studierende von dieser Idee ansprechen lassen. Im Rahmen ihres freiwilligen Uni-Seminars „Schlüssel-Interkulturell“ (Lernen durch Engagement) ließen sich Christoph, Theresa und Thomas schnell von der Projektvorstellung begeistern. „Ich habe dieses Projekt vor allem aufgrund des Kontaktes und des Austausches zwischen den Menschen ausgewählt. Dabei stand für mich schnell die Frage im Mittelpunkt: Was hat dich als Mensch zu dem gemacht, der du heute bist? Wie bist du zu der Person geworden, die du bist?“

Alle drei sprachen und sprechen davon, dass es wichtig sei, mit Menschen zu reden, die eigene Geschichte zu reflektieren und im Austausch mit anderen Verständnis füreinander zu entwickeln. Über 60 Stunden haben sie dabei jede*r in die Entwicklung der Idee, deren Vor- und Nachbereitung investiert.

„Im Verlauf des Projektes konnten wir immer besser verstehen, wie wir eine Gesprächsrunde in der Form wirklich umsetzen könnten. Wir drei hatten zwar von



Anfang an ähnliche Vorstellungen, doch je mehr es darauf hinauslief den Tag der Veranstaltung konkret zu planen, desto mehr wurde uns bewusst, was alles zu beachten ist. Wichtig war vor allem, den potenziellen Teilnehmer*innen klar vermitteln zu können: was ist crossroads?“

Stattgefunden hat das Projekt schlussendlich nicht. Zu wenige Menschen haben sich getraut, dieser Einladung nachzukommen.

Der Sinn, die Kraft dieser Idee, scheint bei den Studierenden trotzdem Spuren hinterlassen zu haben: „Das Potenzial solcher Biografiegespräche sehe ich in dem Austausch. Ich denke, dass eine solche Veranstaltung dabei helfen kann Verständnis für seine Mitmenschen zu gewinnen und die so oft, auch ein wenig herbeigeredete, ‚Spaltung der Ge-

sellschaft‘ abzubauen. Doch nicht nur für die Zuhörenden, sondern auch für die Erzählenden Personen wäre ein solcher Austausch ein Gewinn. Denn die Erzählenden Personen werden durch ihre Teilnahme ‘gezwungen’ bzw. angeregt über sich selbst nachzudenken und sich selbst zu reflektieren.“

In Zeiten wie diesen halte ich es für besonders wichtig, mich für Austausch mit- und Verständnis füreinander zu engagieren und so an einer verständnisvolleren und friedlicheren Gesellschaft mitzubauen. Gut, dass es mindestens drei weitere Menschen gibt, die von diesem Ansatz überzeugt sind. Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie die/der Nächste sein möchten! Im Wesertor ist immer Platz für weitere Begegnungen.

FW

*Benedikt Ströher-
Eisenach, KHG Kassel,
benedikt.stroehrer@bistum-
fulda.de*

Anzeige

The advertisement for GWG consists of five photographs of modern residential buildings. A stylized stick figure character with a sun-like head is positioned in the bottom-left photo, with a green arrow pointing from it towards the top-right photo. The bottom-right section of the advertisement contains the GWG logo, which includes the letters 'GWG' in a bold, blue, sans-serif font with a green square above the 'G'. Below the logo, the text reads: 'Neue Fahrt 2 | 34117 Kassel', 'Telefon 0561 – 7 00 01 - 0', and 'www.gwg-kassel.de'.

Graffiti

zeigt große Vielfalt des Stadtviertels

Schüler*innen des Goethe-Gymnasiums und Urbane Experimente e.V. gestalteten Wand im Bürgipark

Von unserer Redakteurin Sabrina Baier und unserem Mitarbeiter André Kaminski



Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ hat der Verein Urbane Experimente e.V. in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums eine Wand im Bürgipark neu gestaltet. Das Fassadenkunst-Projekt wurde durch die Stadt Kassel (dem Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz) gefördert und die Wand vom Hauseigentümer Guido Sengle zur Verfügung gestellt.

Das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ hat sich zum Ziel gesetzt, städtebauliche Missstände zu beseitigen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und zudem die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei unter anderem die Gestaltung des öffentlichen Raums und eine damit verbundene Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner des jeweiligen Wohnquartiers. Dies wurde durch das Beteiligungs-Projekt „Wandgestaltung Bürgipark“ auf künstlerische Art erreicht.



Foto: Bernd Schölzchen

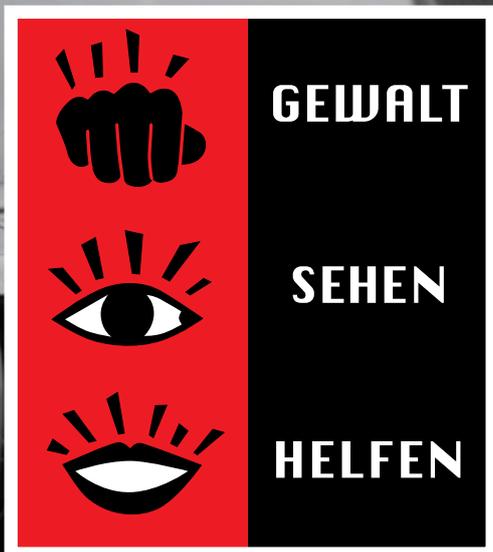
Den Teilnehmenden des Graffiti-Workshop standen eine große Auswahl an Farben zur Verfügung.

Wichtiger Teil des Projekts war die Interaktion mit den Anwohnerinnen und Anwohnern. „Bereits während der Neugestaltung der Wand stieß das Projekt auf großes Interesse“, sagt Marcel de Medeiros, Künstler und Vorsitzender des Vereins Urbane Experimente e.V. „Sowohl Kinder als auch Senioren zeigten sich

Foto: Bernd Schölzchen

Gewalt ist ...

...wenn man wegschaut.



Infos unter Telefon:
0561 787 7000
0561 910 1032



Eine Initiative des Präventionsrates der Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt



Foto: Bernd Schölzchen

Viele Schülerinnen und Schüler haben die Wand mitgestaltet und konnten sich kreativ ausleben.

beeindruckt und begeistert.“ Teil der Interaktion war ebenso die Beteiligung von 15 Schülerinnen und Schülern der Kunst AG des Goethe-Gymnasiums sowie den zwei zuständigen Kunstlehrern Andreas Dietwald und Julia Binnenmarsch.

Nach einer kleinen Einführung in verschiedene Sprühtechniken haben die Teilnehmenden zunächst den Hintergrund der Wand gestaltet und konnten ihrer Kreativität dabei freien Lauf lassen. Im Anschluss sprühte Marcel de Medeiros den Schriftzug „Bürgipark“ – dar-



Foto: Bernd Schölzchen

Marcel de Medeiros bei den finalen Schritten, um das eigene Motiv der unterschiedlichen Gesichter an die Wand zu bringen

gestellt in Form von Gesichtern, die die ganze Vielfalt der Bewohnerschaft der angrenzenden Wohnquartiere aufzeigt – an die Wand. Das Projekt wurde innerhalb einer Woche fertiggestellt und soll die nächsten Jahre bestehen bleiben – ein weiterer Schritt in Richtung Attraktivierung des öffentlichen Raums und mittels Beteiligung der jungen Bewohnerschaft auch eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

FW


Foto: Bernd Schölzchen

Die Workshop-Organisatoren Marcel de Medeiros von Urbane Experimente e.V. (mittig) sowie die Kunstlehrer des Goethe-Gymnasiums Andreas Dietwald (links) und Julia Binnenmarsch (rechts).



Foto: Bernd Schölzchen

Einige Gesichter waren nach drei Tagen schon fertiggestellt.

gok.

_visitorZentrum

Die documenta im Stadt

Von unserem Mitarbeiter Stefan Nadolny



Teil Wesertor



Foto: Jörg Spelling

Die documenta kennen alle in Kassel. Viele nehmen sie intensiv wahr, andere freuen sich an dem Spektakel, für wieder andere ist es eine Sache, die ihnen trotz der Nähe ziemlich fremd bleibt, weil Sie in verschiedener Hinsicht keinen Zugang zu der Weltkunstaussstellung finden.

Das diesjährige Kuratorenkollektiv „ruangrupa“ aus Indonesien hat sich unter anderem auf die Fahnen geschrieben, die documenta zugänglicher zu machen und auf die Menschen zuzugehen, die documenta mit den Kasselern statt für sie und das internationale Publikum zu machen. Das ist gar nicht so einfach, denn so eine große Ausstellung hat auch ihre eingespielten Regeln. Aber vielleicht gelingt es in unserem Stadtteil?

Denn das Stadtteilzentrum ist in diesem Sommer „ook_visitorZentrum“ und documenta-„venue“, d.h. ein offizieller documenta-Standort (mit dem Vorteil, dass der Kunstgenuss hier keinen Eintritt kostet).

Es ist der „Ausstellungsort“ des Künstlers reinaart vanhoe und anderer, wobei die Ausstellung in diesem Fall mehr aus den ge-



Foto: Stefan Nadolny



Foto: Stefan Nadolny

Der Teppich wächst und gedeiht.

Teppichknüpfen freitags 17-20 Uhr, hier mit Studierenden der Kunsthochschule Kassel aus der Performanceklasse von Mounira als Solh.

meinsamen Aktivitäten besteht. Denn bei reinaart geht es wie auch bei dem documenta-Machern eher um die Prozesse und das Miteinander als um ein sichtbares künstlerisches Werk – schon gar nicht sein eigenes.

reinaart legt wert darauf, dass sein Name kleingeschrieben wird – und möchte damit zum Ausdruck bringen, dass er sich zurücknehmen möchte. Denn er ist überzeugt, dass die Idee des genialen Einzel-

künstlers an ein Ende gekommen ist. Deshalb heißen seine Projekte auch immer etwas mit „ook_“, weil er gerne etwas mit anderen zusammenmacht. So auch das ook_visitorZentrum. „Ook“ heißt auf Niederländisch „auch“.

Und wieso visitorZentrum? Das ist ein ironisches Spiel mit dem visitorZentrum. Normalerweise ist ein visitorZentrum ein Ort für die weitgereisten, kunstinteressierten Ausstellungsbesucher*innen.

Ciao,
Ich bin **Gelatio**,
das Maskottchen
der Leute, die das
gute italienische Eis
machen.

Wo findest
Du mich?



SEIT 1984



LA GELATERIA

Bei: **Cellot LA GELATERIA**
Mönchebergstraße 48 (Höhe Klinikum)

Unser bestreben ist es, Sie zu Ihrer
vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Wir halten für Sie
eine reichhaltige Auswahl
an Eis, kleinen Imbissen
und sonstigen Süßigkeiten
bereit.



reinaart ist aber überzeugt, dass die ersten und wichtigsten Besucher die Kasserler sein sollten. Das „ook_visitorZentrum“ ist also ein Ort für uns – die „first visitors“.

Wie es dazu kam? Der Künstler reinart vanhoe ist auf uns (Neue Brüderkirche) und auf viele andere Gruppen zugekommen und hat uns eingeladen, einen „Schrein“ zu gestalten. Die Gruppe hat überlegt, was ein Schrein sein kann: Ein Behälter für was uns wichtig ist. Und was ist uns wichtig? Dass der „common ground“ nicht verlorenght, der gemeinsame Boden.

Deshalb hat sich die Gruppe, die jetzt auch „common ground“ heißt, dazu entschlossen, einen Teppich zu knüpfen – zusammen mit vielen anderen, als Bild

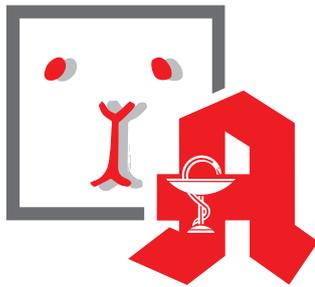


Foto: Stefan Nadelny

*Wie webt man mit vielen gleichzeitig? Schüler*innen des Goethe-Gymnasiums machen mit ihrer Lehrerin Sabine Lempp eine Performance aus dem Weben.*

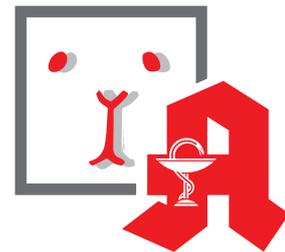
Anzeige

Bären



apotheker
am Klinikum

direkt vis-à-vis



Apotheker S. Räuber

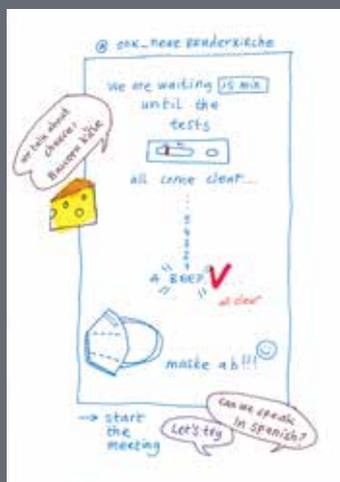
Mönchebergstraße 50 • 34125 Kassel • ☎ 87 79 79

Fragen an reinaart vanhoe

Wir nehmen nicht nur mit dem Teppich-Projekt „common ground“ am Schrein-Projekt des documenta-Künstlers reinaart vanhoe teil, sondern die Weserstraße 26 ist auch „visitorZentrum“ in diesem Sommer. Stefan Nadolny sprach mit reinaart vanhoe.

Stefan Nadolny (SN): Du hast uns und andere Gruppen eingeladen, einen Schrein zu gestalten. Was ist ein Schrein für Dich?

reinaart vanhoe (rv): Es ist ein Ort, den man mit anderen zusammen baut, wo es um etwas geht, was wir brauchen. Es entsteht, man kann es sich nicht ausdenken, es entsteht langsam.



Reden über Käse ist wichtig! Zeichnung von Mariëlle Vanhoe.

Es ist ein Ort, wo man hingehen kann, um Kraft zu finden, um seinen Sinn woanders hinzusetzen oder auch um zu spüren, dass da noch andere Mächte im Spiel sind, und sich als Mensch in Beziehung zu setzen. Oft hat es mit Ritualen zu tun.

SN: Wieso heißt das Stadtteilzentrum in diesem Sommer ook_visitorZentrum?

rv: Die Leute in Kassel sollten die ersten und wichtigsten Besucher der documenta sein. Statt eines normalen Besucherzentrums machen wir eine anderes Besucherzentrum, bei dem es mehr um menschliche

Beziehungen und Niederschwelligkeit geht. Das ist auch eine Anfrage an das Documenta-Institut, konzeptionell mehr über solche Dinge nachzudenken.

SN: Wann warst Du das erste Mal in Indonesien, und was hat dich besonders beeindruckt?

rv: Das war in 2000, mit Ruangrupa, fürzweieinhalb Wochen. Wir haben sehr

viel gemacht in dieser Zeit, aber gleichzeitig wurden Entscheidungen langsam getroffen. Die Gastfreundschaft war bedingungslos, und es gab immer genug Zeit und Verfügbarkeit und Bereitschaft zuzuhören.

SN: Eins deiner Bücher heißt „Also-Space“ (Auch-Ort), deine Projekte heißen oft etwas mit „ook_“ (holländisch für auch) – worum geht es da?

rv: Ich komme aus einer Alternativ-Kultur. Aber was heißt das? Wenn wir typische alternative Sachen veranstalten wie experimentelle Filme und Noise-Konzerte, dann sind immer die selben Leute da. Also, was ist daran alternativ? Mit wem? Es geht mir nicht um Alternativen im Sinne von Experiment, sondern wir wollen zeigen, dass man so etwas wie documenta auch (ook) so organisieren kann.

SN: Wir versuchen ja schon sehr offen zu sein, sowohl als Kirchengemeinde als auch als Stadtteilzentrum, insofern ist die Idee für uns nicht ganz neu. Aber das ist nicht immer einfach. Was ist Deine Idee, wie es gehen kann?

rv: Es geht immer um Institutionen, und damit müssen wir umgehen. Außerdem das Problem der Repräsentation: Die Leute, die man sieht, das Design usw. signalisieren den Leuten, ob man willkommen ist oder nicht. Wie kann man gleichzeitig Gast und Gastgeber sein? Wie können wir eine kollektive Intelligenz nutzen, um einerseits die Möglichkeiten der Institutionen zu nutzen, aber auch darüber hinauszugehen?

SN: Wieso war es wichtig für dich, dein documenta-Projekt nicht im Museum („white cube“) oder in einem leergeräumten alten Industriegebäude zu machen, sondern an einem „bewohnten“ Ort wie hier?

rv: Ich sehe den/die Künstler*in mehr mittendrin in der künstlerischen Produktion, nicht als einen Leiter. Und: Normalerweise geht viel Energie da rein, nur für eine begrenzte Zeit. Hier kann die Energie weitergetragen werden, es verändert etwas. Dafür nutzen wir die documenta als ein Werkzeug.

FW

für unsere gemeinsamen Grundlagen. Viele Gruppen haben sich einladen lassen und bringen ihre Teppichstücke, worüber wir uns sehr gefreut haben. Freitags um 17-20 Uhr und Dienstags um 11.30-13 Uhr wird immer gemeinsame geknüpft auf dem Hof des Stadtteilzentrums.

Aus dieser Beteiligung hat sich dann ergeben, dass die Weserstraße 26 (Stadtteilzentrum Wesertor und Neue Bräuderkirche) der Standort für das ganze Projekt, auch mit den anderen Gruppen werden sollte. Auf diese Idee ist der Beirat des Stadtteilzentrums (mit Vertreter*innen des Diakonischen Wer-

kes Region Kassel, der Stadt Kassel, des Kulturzentrum Schlachthof und der Kirchengemeinde) sehr gerne eingegangen, ebenso das Team im Haus mit der Hausleitung Simone Ziegenbein. Denn die Idee passt gut zur Grundidee des Stadtteilzentrums, denn das sollte von Anfang an ein „also-space“ sein, wie reinaart vanhoe es nennt, ein Ort sowohl für die einen als auch für die anderen, mit Räumen für Veranstaltungen, aber auch private Feiern und auch für Beratung.

Und auch der Kirchenvorstand und die anderen in der Hoffnungskirchengemeinde hab sich gerne darauf eingelassen, denn die Grundideen von reinaart und ruangrupa wie „Lumbung“ (die indonesische Reisscheune, ein Symbol für die Bereitschaft zum Teilen) passen sehr gut zu dem, was an der Neuen Brüderkirche ohnehin geschieht.

Von der Zusammenarbeit mit reinaart und den vielen anderen beteiligten Gruppen im Rahmen der documenta er-

hoffen sich alle wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der Arbeit im Wesertor.

Alle Bewohner*innen und Akteure sind herzlich eingeladen, daran teilzuhaben. Kommen Sie vorbei, bringen Sie sich ein, oder einfach nur zum „Nonkrong“ – das indonesische Wort für „gemeinsam Abhängen“ oder einfach Zusammensein und Reden und etwas Trinken.

Es gibt viele Aktivitäten in den Gebäuden und draußen, auch im Garten. Die Termine entwickeln sich noch. Sie werden angekündigt über Plakate vor Ort und sind im Internet unter www.ookvisitor.hotglue.me zu finden. **FW**



Entwurf für eine veränderte Fassadengestaltung des Stadtteilzentrums – mit dem ursprünglichen Entwurf für das Logo der documenta fifteen rechts über den Fenstern.

Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Nachbarschaftsrecht

Rechtsanwalt RAINER BRINKMEIER

*war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater bei Mieterverein Kassel tätig.
Neben Miet-, Wohnungseigentums-, und Nachbarschaftsrecht sowie Vereinsrecht als
Interessenschwerpunkte ist er auch als gesetzlicher Betreuer tätig.*

Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

WOLFRAM KLEIN

Dipl. Sozialarbeiter – Berufsbetreuer

Gottschalkstraße 51, 34127 Kassel (Haltestelle: Halitplatz)

Telefon 0561-8164776 Fax: 0561-8164772

„Kultur vor Ort“

12jähriges Bestehen im Stadtteilzentrum Wesertor

Von unserer Mitarbeiterin Jacqueline Engelke



Foto: Jacqueline Engelke

Akkordeonmusik von Jurij Gretschno erklang am 2. Juni 2010 bei der ersten Veranstaltung von „Kultur vor Ort“.

Vor 12 Jahren machten sich die Arbeitsgruppe des KulturNetz Kassel „Das Soziale in der Kultur“ auf die Suche nach einem neuen Projekt, mit dem sich ein Kulturangebot mit sozialem Engagement verbinden lassen würde. Ergebnis ist eine fruchtbare Zusammenarbeit. Seit 2010 organisiert die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde (fast) jeden ersten Mittwoch von Februar bis Dezember bei freiem Eintritt kulturelle Veranstaltungen im Stadtteil Wesertor.

A

anfangs fand das Projekt noch in der Neuen Bröderkirche und in dem Saal des Gemeindehauses, mittlerweile jedoch im Stadtteilzentrum und im Sommer im Innenhof statt. Ziel war und ist es, Kulturangebote zu machen für Menschen mit wenig Zugang zu traditionellen Kultureinrichtungen.

Neben den engagierten Pfarrern der Neuen Bröderkirche, zu Beginn Markus Himmelmann und jetzt Stefan Nadolny, machten sich im Jahr 2010 eine Musikwissenschaftlerin, eine Literaturpromoterin, eine Psychologin und ein Gesellschaftswissenschaftler daran, ein buntes Programm mit Gesang, Musik, Lesungen, Stadtgeschichte und vielem mehr auf die Beine zu stellen.

So erklang am 2. Juni 2010 zum Auftakt Akkordeonmusik von Jurij Gretscho. Fast genau 12 Jahre später, am 1. Juni 2022, wurde der 12. Geburtstag gefeiert, denn Corona hatte eine Feier zum zehnten Geburtstag 2020 verhindert. Wieder erklang Musik, wieder mit Akkordeon, dieses Mal vom Duo Melange, Frank Pecher und Hartmut Schmidt und es gab einen Rückblick auf 12 erfolgreiche Jahre „Kultur vor Ort“.

Aufgetreten sind in den 12 Jahren etliche überregional Kulturschaffende, die mit Musik, Lesungen, Bildvorträgen zu Stadt- und Stadtteilgeschichte oder Puppentheater ein abwechslungsreiches Angebot machten.

Mit dabei waren bekannte Namen wie Stolle oder Sabine Wackernagel, aber auch junge Menschen, die erstmals auf

einer Bühne standen. So eine ukrainische Studentin, die aus ihrer Heimat erzählte, und ein aus Chile stammender Bundesfreiwilliger, der Musik aus seiner Heimat spielte.

Karnevalssitzungen der Karnevalgesellschaft Süd, eine Modenschau des türkischen Frauenvereins mit selbstgeschneiderten Kleidern im osmanischen Stil oder Karl Garf mit Kabarett auf „Kasselänisch“ lockten Besucher und Besucherinnen aus der gesamten Stadt an



und testeten die Kapazität des Saales aus.

Viele Formate ermöglichten ein Mitmachen, so Spielenachmittage, Erzählcafés zu wechselnden Themen, eine Schreibwerkstatt oder ein Gedächtnistraining.

Ein besonderes Ereignis war ein Fotowettbewerb, für den kostenlos Einwegkameras ausgegeben wurden, um Fotos im Stadtteil zu machen. Eine Jury wählte Fotos aus, die in einem Kalender besondere Blicke auf Orte im Wesertor boten.

Besonders am Herzen lag den Organisatoren auch die Interkulturalität, beispielsweise mit Gedichten von Nazim

Nach den Veranstaltungen konnte bei Kaffee und Kuchen noch ausführlich geschmuddelt werden. Vor allem der Seniorenkreis der Kirchengemeinde besuchte „Kultur vor Ort“ viele Jahre regelmäßig.



Foto: Annli Lattrich



Foto: Annli Lattrich

Preisträgerfoto von Michael Oetzelt und rechts von Angelika Folwarzny.

Hikmet, die zweisprachig türkisch und deutsch gelesen wurden, einer eritreischen Kaffeezeremonie oder mit Bildern aus Aleppo vor und nach der Zerstörung.

Möglich wurden alle diese Veranstaltungen nur, weil das Kulturamt der Stadt die Reihe „Kultur vor Ort“ regelmäßig förderte. Dieses Jahr stellte auch der



Zweisprachig - türkisch und deutsch - lasen Senay Atac Geiger und ihr Mann Klaus Geiger Gedichte des türkischen Dichters Nazim Hikmet.



Foto: Annli Lattrich

Gerlinde Scherrat stellte ihre Erinnerungskiste zum Thema „Durch die Mauer getrennt“ vor.

Ortsbeirat Wesertor Mittel zur Verfügung, und es gab Spenden. So wird z.B. der Saal vom Schlachthof und dem Diakonischen Werk kostenfrei überlassen.



Foto: Anni Lattinich

Die Kooperation zwischen Kirchengemeinde und der Arbeitsgruppe des KulturNetz erwies sich als erfolgreich. Henrike Taupitz, die viele Jahre der Arbeitsgruppe angehörte, bedankt sich bei dem früheren Pfarrer Markus Himmelmann.

Und die Künstler und Künstlerinnen waren sehr bescheiden mit ihren Honoraren.

Momentan befindet sich „Kultur vor Ort“ etwas im Umbruch. Die Veranstaltungen waren ursprünglich zu Terminen des ehemaligen Seniorenkreises der Kirchengemeinde terminiert. Mittlerweile können viele Senioren und Seniorinnen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen. Unterbrechungen durch Corona machen einen Neuanfang nötig. Der Kreis der Organisatoren und Organisatorinnen will künftig verstärkt alle Altersgruppen ansprechen. Einbezogen werden auch Jugendarbeitende.

So kommt im November die Märchenerzählerin Kirsten Stein, die Jung und Alt anspricht. Im September wird Ulli Götte passend zur documenta einen Vortrag über Gamelan Musik aus Indonesien halten, weiterhin reist Rui Reis im August zu den Wurzeln brasilianischer Rhythmen. Es bleibt also spannend und kulturell vielfältig.

FW



Kultur vor Ort Orte für Kultur

KulturNetz

Stadtteilzentrum Wesertor - Weserstraße 26

Immer am ersten Mittwoch im Monat

- **Mittwoch, 5. Juli 2017, 14.30 Uhr**

Das Wesertor spielt

Martin Ebel ist Spielanleiter und -autor und er bringt Menschen zum Spielen – so auch an diesem Tag im Stadtteilzentrum Wesertor.



- **Mittwoch, 2. August 2017 14.30 Uhr**

Lieder zum Mitsingen

Wolfgang Geinitz bringt seine Gitarre mit und spielt und singt bekannte Lieder und Schlager. Mitsingen ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!



- **Mittwoch, 6. September 2017, 14.30 Uhr**

Lieder aus der Heimat

Eine Gruppe von Flüchtlingen der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde präsentiert einen bunten Reigen von Liedern aus ihrer Heimat.



- **Mittwoch, 4. Oktober 2017, 14.30 Uhr**

Dichterinnen im Exil

Vier jüdische Dichterinnen, die im Nationalsozialismus fliehen mussten, ihr Leben und ihre Werke stehen im Mittelpunkt des Nachmittags. Es liest Jacqueline Engelke, Musik Andrea Scherer.



- **Mittwoch, 1. November 2017, 14.30 Uhr**

Wie der Doktor Faust ins Puppentheater kam

Eine etwas andere Fassung von Goethes berühmtem Faust – ein Stück von und mit dem bekannten Figurentheater Albert Völk.



- **Mittwoch, 13. Dezember 2017, 14.30 Uhr**

Christkinder und Weihnachtsmänner

Gedichte, Geschichten, Texte und Lieder rund um das Weihnachtsfest, organisiert und präsentiert von Mitgliedern der Evang.Kirchengemeinde und der Arbeitsgruppe des KulturNetz Kassel. Wer mag, kann eigene weihnachtliche Geschichten und Erlebnisse mitbringen.

Der Eintritt ist frei. Nach den Veranstaltungen werden Kaffee und Kuchen angeboten.

Kassel documenta Stadt
Kulturamt

Gefördert vom Kulturamt der Stadt Kassel



Abzüglich:
Mögliche staatliche
Innovationsprämie
in Höhe von
4.500 EUR
kann zusätzlich
beantragt
werden.³

SONDERMODELL OUTLANDER PLUG-IN HYBRID SPIRIT

5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

Sofort verfügbar

Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid BASIS Spirit 4WD¹

Unser Hauspreis²

nur **31.990 EUR**

► Kann gemäß NEFZ bis zu 54 km** rein elektrisch
und bis zu 800 km** insgesamt fahren⁴

► Schnellladefähig

► Serienmäßiger Allradantrieb „Super All Wheel Control“

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km,
Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid
Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+++.

1 | Antrieb: 2.4 Benziner 99 kW (135 PS), Elektromotoren vorn 60 kW (82 PS) / hinten 70 kW (95 PS), Systemleistung 165 kW (224 PS) **2** | Der Mitsubishi Elektromobilitätsbonus i.H.v. 5.750 EUR wurde bereits in Abzug gebracht. Hierin ist auch der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de. **3** | Die staatliche Innovationsprämie i.H.v. 4.500 EUR kann zusätzlich durch den Käufer beantragt werden, allerdings besteht kein Anspruch auf Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA. **4** | Mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie.

Abb. zeigt Mitsubishi Outlander Plug-in Hybrid PLUS Spirit 4WD¹

**Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.



Autozentrum am Wesertor GmbH

Fuldatalstr. 43

34125 Kassel

Telefon 0561/987870

www.autozentrum-wesertor.de



Foto: Janusch Feiertag

Ein tierisch bunter Garten auf dem Schulhof

Von unserer Mitarbeiterin Sarah Metz

Die Künstler*innen Janusch Feiertag und Sarah Metz malten ein neues Wandbild für die Unterneustädter Schule. Gestaltet haben dies Schülerinnen und Schüler der Grundschule bei einer Mitmachaktion.

In einer von den Künstlern Janusch Feiertag und Sarah Metz gestarteten Mitmachaktion haben Schülerinnen und Schüler der Unterneustädter Schule Motive für eine Fassadenwand auf dem Schulhof entworfen.

Bisher war die Wand

schmutzig und farblos und passte gar nicht zu dem Rest der „grünen Ecke“, die sich am äußeren Abschnitt des Schulhofs an der Martinstraße befindet. Damit die Schülerinnen und Schüler selbst zu einer Verschönerung ihres Schulhofs beitragen können, wurden bunte Arbeitsblätter verteilt, auf

denen Entwürfe für das Wandbild gezeichnet werden konnten. Auch in der Digital-AG wurden Entwürfe auf dem Ipad gemalt. Weil an der Unterneustädter Schule gern gegärtnert wird, sollten sich die Schülerinnen und Schüler vorstellen, wie es aussehen würde, wenn auf dem Schulhof anstelle der



Foto: Janosch Feiertag

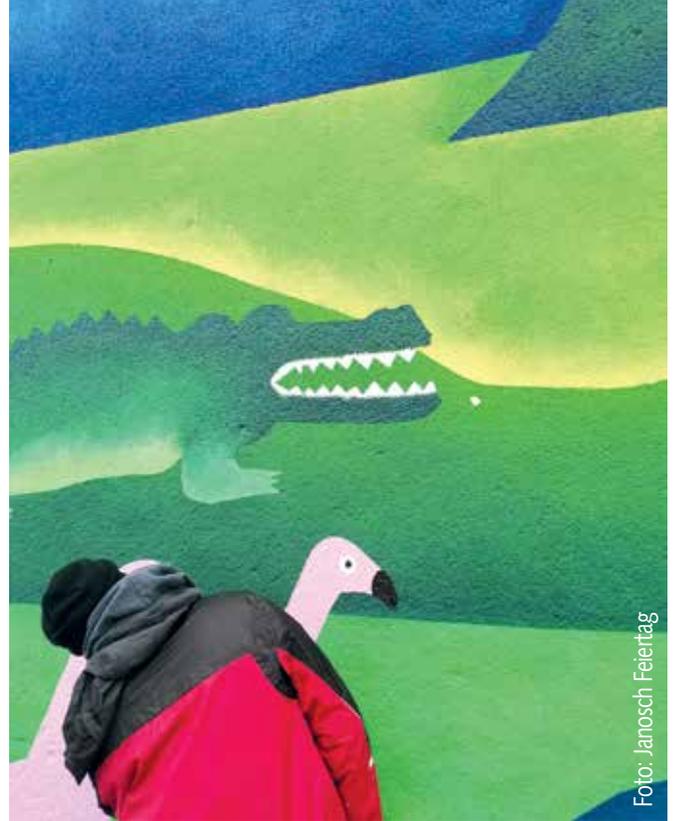


Foto: Janosch Feiertag

Das fertige Wandbild.

grauen Wand ein Garten entstehen würde. Welche Pflanzen würden dort wachsen? Welches Obst und Gemüse würden sie anpflanzen? Welche Tiere sollen im Garten wohnen? Werden es nur heimische Tiere sein, oder wird es gar ein ganzer Zoo werden? Und was würden die Schülerinnen und Schüler in diesem Garten machen?

Aus diesen Gedanken entstanden bunte Gartenlandschaften, ein Baumhaus und viele Gartenlauben. Viele Kinder stellten sich einen Garten vor, in dem gegrillt und entspannt werden kann, indem aber auch wilde Tiere wie Affen, Flamingos oder Löwen wohnen. Farbenfrohe, fantasievolle Pflanzen sowie Kirsch- und Apfelbäume würden

Der pinke Flamingo wird von Janosch Feiertag an der Wand verewigt.

im Garten wachsen. Das Tier, welches mit Abstand am häufigsten in den Entwürfen auftauchte, war die Biene, ohne die eine blühende Gartenlandschaft gar nicht möglich wäre.

Aus den Ergebnissen hat Janosch Feiertag ein Motiv illustriert, welches er mit Sarah Metz mit Pinsel und Farbe auf die Wand übertragen hat. Kommt gern am Schulzaun vorbei und bestaunt das schöne, farbenfrohe Motiv!

Das Projekt wurde gefördert vom Förderverein Unterneustädter Schule e.V. und aus Mitteln des Bund-Länder-Programms Sozialer Zusammenhalt. **FW**



Motiventwurf aus der Mitmachaktion.

Anzeige

| | | |
|---|---|--|
| <p>Herby's FAHRSCHULE</p> <p>info@herbys-fahrschule.de • www.herbys-fahrschule.de</p> | <p>Geschäftsführer: Herbert Griesel</p> <p>Kurt-Wollers-Str.27 34125 Kassel Tel.: 0561 / 87 10 64</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Di. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Do. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p> <p>Mobil: 0172 / 348 40 87 - Fax: 05 61 / 920 89 37</p> | <p>Stembergstr.2 34121 Kassel Tel.: 0561 / 2 88 97 87</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr</p> <p>Wollhager Str. 292 34128 Kassel Tel.: 0561 / 979 96 75</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mi. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Sa. 12.00 Uhr - 14.00 Uhr</p> <p>Allenbauner Str. 133 34132 Kassel Tel.: 0561 / 500 49 60</p> <p>Unterricht / Anmeldung: Mo. 18.00 Uhr - 20.00 Uhr Sa. 14.00 Uhr - 16.00 Uhr</p> |
|---|---|--|



Offen für (engagierte) Vielfalt

- besuche Veranstaltungen
- treffe nette Menschen
- schreibe Geschichten
- sage Deine Meinung
- gründe Gruppen
- engagiere Dich
- bewege Dich

... gerne beim Stadtteilfest
... oder bei der Vorbereitung kultureller Veranstaltungen
... im Redaktionsteam unser Stadtteilzeitung FORUM WESERTOR

...

Denn gemeinsam können wir hier viel bewegen.

Das STADTTEILMANAGEMENT sammelt und vermittelt Kontakte.

Ansprechpartnerin: Sibylle Lachmitz

Tel.: 0561/701 561 06 (Büro am Pferdemarkt)

Tel.: 0561/807 53 37 (Büro an der Weserspitze)

Email: s.lachmitz@kassel-wesertor.de



Neue Crowdfunding-Kampagne „Smarte Ideen für Kassel“ - zukunftsweisende Projekte für

Von unserem Mitarbeiter Claus Müller von der Grün



für den digitalen Wandel



Was bedeutet eigentlich smart? Verwenden wir das Wort eher anerkennend oder abwertend? Denken wir an den intelligenten, interaktiven Einsatz digitaler Instrumente, um Abläufe im täglichen Leben zu verbessern? Oder an eine Einzelperson, die Schläue, Geschick und Geschäftssinn in einer smarten Mischung zum eigenen Vorteil im Umgang mit anderen Menschen einzusetzen versteht? Vermutlich ist es wie so oft im Leben: Es kommt drauf an, was man draus macht.

Smartness kann sowohl zum Vorteil einzelner, als auch aller eingesetzt werden. Smarte Systeme können Menschen ausschließen von Teilhabe (wenn ich zum Beispiel keinen Zugang zu einer Chat-Gruppe finde), aber sie können Teilhabe ebenso erleichtern oder überhaupt erst ermöglichen (zum Beispiel indem ich den Zugang zur Chat-Gruppe finde).

Die Haltung der Stadt Kassel im Smart City-Prozess, in den sie Mitte vorigen Jahres nach der erfolgreichen Teilnahme am bundesweiten „Modellprojekte Smart Cities“-Wettbewerb der früheren Bundesregierung eingetreten ist, ist eindeutig. Kassel möchte die Smartness zum Wohle aller einsetzen, wie es die „Smart City Charta“ des Bundesinnenministeriums vorsieht.

Das Ziel sind lebenswerte und handlungsfähige Städte, Gemeinden und Landkreise, die neue Technologien

in den Dienst der Menschen und übergeordneter Ziele des Gemeinwohls stellen.

Eine Stadt, lautet die These, sei so smart, wie ihre Bürgerinnen und Bürger sie machen.

Smarte Technologien sollen in Kassel dazu beitragen, die Lebens- und Standortqualität zu erhöhen, Ressourcen zu schonen und für mehr Miteinander und soziale Teilhabe zu sorgen.

Eine Stadt, lautet die These, sei so smart, wie ihre Bürgerinnen und Bürger sie machen. Darum sollen möglichst viele Menschen ihre Ideen in den Smart City-Prozess einbringen, „und ein erprobtes und vor allem erfolgreiches Mittel, um Ideenreichtum zu fördern und aus Ideen Erfolge werden zu lassen, ist der gemeinsame Crowdfunding Wettbewerb der Universität Kassel und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Kassel (WFG)“, sagt Dr. Carsten Mauritz, Leiter des Smart Ci-

ty-Projektbüros im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters.

„Smarte Ideen für Kassel“ ist die aktuelle Unikat Crowdfunding Kampagne überschrieben. Am Wettbewerb können alle teilnehmen, nicht nur Studierende der Hochschule, Existenzgründer oder Unternehmen. Ideengeber reichen bis zum 2. Juni 2022 ihre Projekte ein, aus denen eine Jury die besten auswählt. Dann beginnt die Phase des Crowdfundings: Die kreativen Erfinder und Entwickler von smarten Prozessen stellen ihre Ideen auf verständliche, überzeugende und am besten auf begeisternde Weise auf der Plattform www.unikat-crowdfunding.de vor und werben vom 16. August bis zum 13. September finanzielle Mittel ein, um aus ihrer virtuell präsentierten Idee eine Innovation im realen Smart City-Prozess werden zu lassen.

Anzeige

A
lattrich grafik-design

Annli Lattrich
Mönchebergstraße 33
34125 Kassel
Telefon: 01577-7820150
info@lattrich-grafik.de
www.lattrich-grafik.de



Kassel Ansichten

- Kalender & Karten (in Kasseler Buchhandlungen, bei Unibuch, Karibu ... oder direkt per E-Mail oder Anruf bestellen und abholen oder liefern lassen)
- Fotoeditionen (FineArt / Leinwand Print)
Regional in Kassel produziert



documenta-Stadt 2022

Mieterhöhung

Eine Überprüfung lohnt sich immer

Von unserem Redakteur und Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier



Jeder Mensch braucht einen Lebensmittelpunkt - in der Regel ist dies die eigene Wohnung. Anders als bei anderen Konsumgütern kann man hierauf nicht einfach verzichten, einfach - nicht Wohnen.

Nicht nur als Rückzugs- oder Lagerort, sondern auch als Postadresse oder Meldeadresse für zum Beispiel Ausweise oder Bankkonto ist die Wohnung wichtig.

Voraussetzung ist daher, dass die Wohnung dauerhaft bezahlbar ist.

Diese Grundvoraussetzung ist auch beim Gesetzgeber angekommen. Eine Erhöhung der Miete ist folgerichtig an strenge gesetzliche Bestimmungen geknüpft. Problematisch ist hierbei, dass etliche Mieter schon von einer moderaten Mieterhöhung überfordert sein können, andererseits aber auch viele Vermieter von ihren Mieteinnahmen leben und Geld notwendig ist, um das Haus instand zu halten.

Für den Mieter, der in Extremfällen die Hälfte seines Einkommens für die Wohnung ausgeben muss, mögen Erhöhungen von Betriebskosten oder nach Modernisierungen noch einsichtig sein. Bei Erhöhungen scheinbar ohne jede Gegenleistung wird es schwieriger.

Zeiten wie in den sechziger Jahren, wo ohne gesetzlichen Mieterschutz Mieterhöhungen von 300 und 400 Prozent nichts Ungewöhnliches waren, sind glücklicherweise vorbei.

Dennoch sollte jede Mieterhöhung gründlich auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Das fängt bei den Formalien an. Ruft einem der Vermieter im

Treppenhaus zu, dass man ab dem nächsten Ersten doch bitte 50 Euro an Miete mehr zahlen möge, so kann man dies gestrost ignorieren. Eine wirksame Mieterhöhung muss nämlich schriftlich und zwar in Textform, also per Brief oder per E-Mail erfolgen.

Auch reicht es nicht, wenn dieser Wunsch zwar schriftlich erfolgt, jedoch ohne jede Begründung. Steht also in einem Hinweis auf Durchführung der Hausordnung gleichzeitig, praktisch als Nebensatz, dass die Wohnung zukünftig um 30 Euro teurer wird, so ist auch dies unbeachtlich. Der Mieter braucht auf eine solche Aufforderung nicht einmal zu antworten. Er kann weiter kommentarlos die bisherige Miete zahlen.

Kommt dagegen ein Schreiben mit der Überschrift „Mieterhöhung“, dann wird es spannend.

Auch für den Vermieter ist die Erstellung einer Mieterhöhung gar nicht einmal so einfach.

Zunächst muss sich die Mieterhöhung an den oder die richtigen Mieter richten – ausschlaggebend ist im Zweifel der Mietvertrag. Ein Schreiben an zum Beispiel die Wohngemeinschaft 3. Etage reicht nicht.

Der Vermieter muss im Streitfall den Zugang der Mieterhöhung beweisen.

Weiter können auch nicht beliebig viele Mieterhöhungen in beliebiger Höhe ausgesprochen werden.

So müssen zwischen zwei Mieterhöhungen mindestens 15 Kalendermonate liegen. Außerdem wird eine Mieterhöhung erst ab dem übernächsten Monat nach Zugang der Mieterhöhung wirksam. Zahlt der Mieter also ab dem ersten Januar eine Mieterhöhung, so kann der Vermieter erst im Januar des Folgejahres die nächste Mieterhöhung aussprechen. Da der Mieter dann zwei Mona-

te Überlegungsfrist hat, würde die Mieterhöhung ab dem 1. April wirksam werden. So ergibt sich die Gesamtfrist von 15 Monaten zwischen der Zahlung bei Mieterhöhungen.



Foto: Redaktion

Die Erhöhung von Nebenkostenvorauszahlungen oder nach Modernisierungen zählen nicht hierzu.

Seine Überlegungsfrist sollte der Mieter auch nutzen, um eine genaue Überprüfung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen.

Ist die Mieterhöhung korrekt, sollte er ihr zustimmen - ohne seine Zustimmung wird die Mieterhöhung nämlich nicht wirksam und der Vermieter müsste beim Gericht auf Zustimmung klagen. Hierfür hat er weitere drei Monate Zeit, im Beispiel oben also bis Ende Juni. Versäumt der Vermieter diese Frist, ist die Mieterhöhung hinfällig und er muss von vorne anfangen.

Die Mieterhöhung kann auch nicht in beliebiger Höhe erfolgen. Vielmehr liegt die Obergrenze in Kassel bei 20 Prozent innerhalb von drei Jahren. Bei der Berechnung dieser Grenze ist nicht von der aktuellen Miete auszugehen sondern vielmehr vom Zeitpunkt, wo die Mieterhöhung wirksam werden soll - von die-

Behebbarer Mängel im Treppenhaus und Wohnung - für Mieterhöhung ohne Bedeutung.

sem Termin ist dann drei Jahre zurückzugehen. Auf diese damalige Miete sind dann die 20 Prozent aufzuschlagen und man erhält die maximale aktuell mögliche Miete. Hat es also zwischenzeitlich weitere Mieterhöhungen gegeben, sind diese bei der Berechnung mit zu berücksichtigen.

Ab dem 01.11.2019 erhöhten wir wegen höherer Umlagen die Kaltmiete auf **390,-** Euro monatlich. Siehe Abrechnung vom 20.08.2019! Mietrückstand beträgt seit 01.11.2019 bis einschließlich April 2021 18 x 30,- = **540,- Euro**. Wir bitten um Überweisung des Mietrückstandes bis zum 01.07.2021. Sollten die Mietrückstände, die ich damals Herrn XXXXXX angemahnt habe, nicht zeitnah ausgeglichen werden, sehe ich mich gezwungen, das Mietverhältnis mit Herrn XXXX **zu kündigen**.

Eine Mieterhöhung zusammen mit den Vorauszahlungen reicht nicht - sie ist unwirksam und kann nicht zur Kündigung führen.

sichtigen. Verlangt der Vermieter mehr, muss der Mieter höchstens bis zur gesetzlichen Obergrenze zustimmen. Der Rest ist unwirksam.

In Gebieten mit so genanntem angespanntem Wohnungsmarkt liegt die Obergrenze sogar bei nur 15 Prozent - dies gilt in Nordhessen zurzeit aber nur für Fuldabrück.

Äußerst wichtiger Aspekt der Mieterhöhung ist, dass der Vermieter diese Erhöhung begründen muss. Dies kann er mit einem Mietspiegel (gibt es in Kassel nicht), mit einem Sachverständigen-gutachten (hat praktische Bedeutung nur für Einfamilienhäuser) oder - mit Abstand am bedeutendsten - mit ortsüblichen Vergleichsmieten tun.

Hierfür muss der Vermieter in seinem Erhöhungsverlangen mindestens drei Wohnungen benennen, die nach Ausstattung, Lage und Größe im großen und ganzen, d.h. zumindest ungefähr der Wohnung des Mieters vergleichbar sein müssen, d.h., sie müssen zum selben Teilmarkt gehören. An die Vergleichbarkeit dürfen keine allzu hohen Anforderungen gestellt werden.

Nicht vergleichbar wäre zum Beispiel ein Ein-Zimmer Apartment mit einer drei Zimmerwohnung oder eine Wohnung mit Kohleöfen mit einer anderen mit Zentralheizung.

Unbeachtlich dagegen wäre fehlender barrierefreier Zugang, ein innenliegendes Bad, ein nach Ansicht des Mieters kriminelles Wohnumfeld (das wusste er im Zweifel vorher) oder kosmetische Abweichungen wie ältere Armaturen oder Steckdosen auf Putz.

Ständiger Streitpunkt sind in diesem Zusammenhang Mängel des Mietobjekts oder schlecht durchgeführte Hausordnung. Beides hat nach Ansicht der Gerichte nichts mit der Mieterhöhung zu tun und kann lediglich in Form einer Mietminderung geltend gemacht werden. Sind also Feuchtigkeitsschäden in der Wohnung oder Putzschäden im Treppenhaus vorhanden, muss dies dem Vermieter gemeldet und er aufgefordert werden, den Schaden zu beseitigen. Unter Umständen kann man die Miete kürzen, nicht aber die Mieterhöhung verweigern.

Vergleichbares gilt für schlecht durchgeführte Hausordnung oder einen schmutzigen Fahrstuhl. Hier müsste der zuständige Hausmeister pflichtgemäß tätig werden.

Die benannten Vergleichsmieten (Nettomieten ohne Betriebskosten) müssen gleich oder höher als die mit der Erhö-

hung gewünschte Miete sein, so soll begründet werden, dass der Vermieter seine Miete an die unterste der benannten Vergleichswohnungen anpassen will.

Hierzu darf er nicht nur Neuvermietungs-mieten nehmen, sondern vielmehr „ortsübliche“ Mieten, das heißt solche, die in den letzten sechs Jahren vereinbart oder geändert worden sind.

Die Vergleichswohnungen kann der Vermieter auch aus seinem eigenen Bestand nehmen. Es reicht der Pauschale Hinweis auf grundsätzliche Vergleichbarkeit, eine genaue Beschreibung ist nicht erforderlich.

Damit der Mieter die Möglichkeit hat, zu überprüfen, ob die Vergleichswohnungen zutreffend benannt wurden, ist deren Lage (nicht die Vergleichbarkeit!) genau zu beschreiben, und zwar so, dass der Mieter sie ohne nennenswerte Schwierigkeiten auffinden kann.

Es reicht grundsätzlich aus, wenn Adresse, Geschoss und, wenn mehrere Wohnungen im Geschoss sind, die genaue Lage der Wohnung anzugeben. Der Name des Mieters auch nicht benannt zu werden.

Nicht ausreichend wäre die Beschreibung nur mit einer internen Verwaltungsnummer.

Dem Mieter soll ermöglicht werden, bei der entsprechenden Adresse nachzufragen. Ein Anspruch, die Wohnung zu besichtigen, hat er allerdings nicht, ebenso wenig wie auf tatsächlichen Kontakt zum dortigen Mieter.

Bestehen Zweifel an der Vergleichbarkeit, muss der Mieter diese im Gerichtsverfahren lediglich bestreiten. Dann wird das Gericht einen Sachverständigen mit der Überprüfung beauftragen.

Ist die Mieterhöhung nach Ansicht des Mieters korrekt, sollte er ihr innerhalb der Überlegungsfrist zustimmen. Diese Zustimmung ist formfrei, kann also auch durch Zahlung des erhöhten Betrages erfolgen.

Aber Vorsicht: wenn er es sich anders überlegt, kann er seine Zustimmung nicht zurücknehmen!.

Der beste Weg, um bei einer Mieterhöhung die Interessen beider Seiten zusammenzubringen. Schlägt der Vermieter also eine Mieterhöhung vor, die deutlich unter den gesetzlichen Möglichkeiten liegt, sollte der Mieter dies gründlich überlegen und gegebenenfalls seine Zustimmung erklären. So haben beide Seiten etwas davon - ganz abgesehen davon, dass auch eine einverständliche Mieterhöhung die gesetzlichen Fristen bis zur nächstmöglichen Mieterhöhung in Kraft setzt.

FW

Der beste Weg, um bei einer Mieterhöhung die Interessen beider Seiten zusammenzubringen, dürfte aber immer eine einverständliche Vereinbarung sein.

Anzeige

IBF

KASSEL

Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadttealführungen
Erstellung von Stammbäumen und Biografien

Christian Bruno von Klobuczynski M.A.

Weserstraße 38-40 • D-34125 Kassel

Phone ++49/561/9700544 • Fax ++49/561/9700545

Mobile ++49/162/9872813

www.ibf-kassel.de • klobuczynski@ibf-kassel.de

Hilfe?

Diese Einrichtungen, Organisationen und Vereine sind für Sie da

H

Hilfe für Frauen (bei häusliche Gewalt und Bedrohungssituationen in der Familie)

• Frauenhaus Kassel, Tel.: 0561/898 889 oder 0157-572 205 25

• Verein Frauen informieren Frauen (fif), Tel.: 0561-89 31 36
Email: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de
Bundesweites Hilfetelefon: 0800-011 6016

Mädchenzentrum Kassel:

Das **Malala Mädchenzentrum** ist unter der Nummer (0561) 81 64 39 95 zu erreichen.

Montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr können die Kolleginnen bei Krisen, Problemen oder Langeweile zusätzlich über WhatsApp kontaktiert werden unter (01520) 3 64 95 99.

Amani Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie gegen Zwangsheirat und sog. Gewalt im Namen der Ehre

Die Beratungsstelle ist (0561) 7 08 85 93 zu erreichen, zusätzlich mobil über die Messenger Apps Telegram oder Signal unter (0176) 23 34 61 40.

Zudem gibt es für queere Jugendliche eine WhatsApp- und Facebook-Sprechstunde unter der Nummer (01520) 3 64 95 96.

Beratungsstelle für Kinder und Eltern Deutscher Kinderschutzbund

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle bieten unter der Nummer (0561) 89 98 52 telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern an.

Hier gibt es Beratung bei Konflikten und Streitigkeiten, Problemen zwischen Eltern und Kinder und Ideen für einen stressfreien Alltag.

Das **Mädchenhaus** ist unter der Nummer (0561) 717 85 zu erreichen, das Band wird täglich abgehört.

Mehr Informationen auf der Website www.hilfueuerkinder-kassel.de.

Kasseler Familienberatungszentrum - Kafa – e.V.

Beraterinnen und Berater der Erziehungsberatung des Kasseler Familienberatungszentrums sind unter (0561) 784 49-0 direkt erreichbar und beraten Eltern, Kinder und Jugendliche in familiären Krisensituationen.

Beratungszentrum für türkische Mädchen, Frauen und Familien - AKGG

In deutscher und türkischer Sprache wird eine telefonische Beratung angeboten für Mädchen, Frauen und Familien bei Problemen in der Erziehung, bei Problemen mit den Eltern und wenn es Schwierigkeiten in der Familie gibt.

unter den Nummern (0561) 81 64 43 10 (Beratung in türkisch), (0561) 81 64 43 00

Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werks Region Kassel

Die Mitarbeitenden sind unter der Telefonnummer (0561) 709 742 50 erreichbar.

Hier finden Sie Erziehungsberatung, Paar-, Familien und Lebensberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-

beratung sowie Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Familien- und Frauengesundheit/ Müttergenesung sowie Beratung bei häuslicher Gewalt. Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ können auch weiterhin gestellt werden.

Allgemeine Soziale Dienste (ASD), Jugendamt Stadt Kassel
Erreichbarkeit des Bereitschaftsdienstes unter der Telefonnummer (0561) 787-53 01.

Der ASD steht zur Verfügung bei Erziehungsfragen, Trennungs- und Scheidungsberatung, Hilfen zur Erziehung, Krisensituationen in der Familie und für den Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Hilfe bei Kummer, Sorgen und Einsamkeit für alle

- Telefonseelsorge Kassel 0800-11 10 111
Psychotherapeutische Ambulanz der Universität Kassel: 0561/8047578

Allgemeine Sozialberatung des Diakonischen Werkes Kassel
Beratungen bei Anträgen ans Jobcenter, bei Mietschulden durch die Corona-Pandemie, Mieterunterstützungen durch Wohnungsgesellschaften, u.a. 0561/709 742 14.

Sucht und Drogenberatung des Diakonischen Werkes Kassel
Unterstützung bei Problemen wie z.B. mit Alkohol, Glücksspielen, Medien, Medikamenten und Verhaltenssuchten auch in der Corona-Krisen Telefonsprechstunde unter der Telefonnummer: 0561 93 89 50.

Arbeitsagentur Kassel

0561/701-1007 Servicetelefon

Anträge können unter: www.arbeitsagentur.de auch online gestellt werden.

Beratungs- und Informationsangebot bei Fragen zum Älter werden, zu Unterstützung, Versorgung und Pflege

Die städtische Beratungsstelle Älter werden und der Pflegestützpunkt Stadt Kassel informieren und beraten trägerneutral, umfassend und individuell

- zu allen Fragen rund um das Thema Älterwerden sowie
- bei allen Fragen zu Unterstützung, Versorgung und Pflege.

Auf Wunsch erfolgt die Beratung bei einem Hausbesuch.

- Beratungsstelle ÄLTER WERDEN:

Fünffensterstraße 5, 34117 Kassel, Tel.: 0561 787 5636
Email: beratungsstelle-aelterwerden@kassel.de

- Pflegestützpunkt Stadt Kassel
Fünffensterstraße 5, 34117 Kassel, Tel.: 0561 787 5630
Email: pflgestuetzpunkt@kassel.de

Nachbarschaftshilfe (Gassi gehen, Einkäufe, Reparaturen, ...) Aufgrund der stetigen Veränderung im Bereich Nachbarschaftshilfe möchten wir an dieser Stelle auf die Kirchengemeinden und Glaubensgemeinschaften des Stadtteils verweisen.

Auch im Stadtteil aktive Parteien bieten eine Vermittlung von Hilfsdiensten an. Bitte beachten Sie dazu die Telefonnummern der Seite „Wichtige Adressen“ und die aktuellen Aushänge am Stadtteilzentrum und dem Stadtteilbüro Wesertor.

Essensspendenausgabe / Foodsharing

an der Neuen Brüderkirche, Weserstrasse 26, Kontakt über Pfarrer Nadolny: 0157-38 704 495

Polizei 110 Feuerwehr 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117
Polizeipräsidium: 0561/910-0

Diese Liste wurde anlässlich der durch Corona ausgelösten Situation in Kooperation zwischen den Projekt Hier im Quartier, GWA, der Kirchengemeinde Neue Brüderkirche, dem Ortsbeirat, Stadtteilzentrum und Stadtteilbüro Wesertor zusammengestellt und wird ggf. erweitert.

Die hier aufgeführten Einrichtungen, Organisationen und Vereine machen Angebote die zeitlich immer neu angepasst werden. Bitte erkundigen sie sich online oder per Telefon über das Angebot bevor Sie sich vor Ort begeben“. Aktualisierte Aushänge finden Sie demnächst auch in den Schaufernstern der Stadtteilbüros.
(Stand:10.06.2022)

FW

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

• Ortsbeirat Wesertor

Ortsvorsteherin Annli Lattrich
Mönchebergstraße 33, 34125 Kassel, Tel.: 87 42 27

• Stadtteilmanagement Wesertor

Ansprechpartner*in: Sibylle Lachnitz, Heike Neusüß,
Dominikus-Hyazinth Stein
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel, Tel: 807 53 37
Weißer Hof 2, 34117 Kassel, Tel: 701 561 06

• Schiedsamt Kassel - Wesertor

Christian von Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel.: 87 35 44

• **Stadtteilzentrum Wesertor**, Simone Ziegenbein
Weserstraße 26, 34125 Kassel, Tel.: 920 978 11

• **Spielmobil Rote Rübe e.V.** - mobile Kinder- u. Jugendarbeit
Treppenstrasse 4, 31117 Kassel, Tel.: Tel: 816 44 550

• **Kinder- und Jugendbauernhof Kassel**
Hofanschrift: Am Werr 8, 34125 Kassel Wesertor
Tel.: 0561-87 057 677

• **FREESTYLE - Fun Sporthalle**
Franzgraben 58 (Ecke Ostring), 34125 Kassel, Tel.: 208 61 77

ÄRZTE:

• **Ärztehaus am Stern**
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel.: 400 777 666

• **Dr.med. Jürgen Böttger**
Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 87 70 77

• **Axel Kielhorn**
Arzt für Allgem. Medizin / Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel.: 87 21 31

• Dr.med. Rainer Hanel

Facharzt für Allgem.Medizin / Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel.: 89 60 16

• Dr.med. Stefan Wenzel

Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel.: 87 86 87

• **Praxis für Ergotherapie Tobias u. Myrah Speckhals**
Mönchebergstr. 22 a, 34125 Kassel, Tel.: 870 25 50

APOTHEKEN / KRANKENHAUS:

• **Bären-Apotheke am Klinikum**
Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel.: 87 79 79

• **Die Apotheke im Real**
Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel.: 76 63 990

• **Krankenhaus Klinikum Kassel**
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel.: 980-0

SCHULEN:

• **Grundschule Am Wall**
Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel.: 77 65 74

• **Unterneustädter Schule**
- Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel.: 87 40 29

• **Carl-Schomburg-Schule** (Kooperative Gesamtschule)
Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel.: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**
Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

- **Max-Eyth-Schule**, Berufliche Schule
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel.: 77 40 21

- **Mönchebergschule**, Schule für Kranke
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel, Tel.: 87 11 95

- **Abendschule Kassel**
Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 40 54

- **Goethe-Gymnasium Kassel**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel.: 87 10 49

KINDERBETREUUNG:

- **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel.: 18 518

- **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 31 12

- **Kita der Stadt Kassel / Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel.: 77 91 14

- **Kinderladen „Kleine Strolche“**
Mönchebergstr. 19a, 34125 Kassel, Tel.: 861 58 58

- **Hort Unterneustadt „Gemeinsam Stark!!“**
Zweigstelle: Hort Ysenbunt, Leitung: Constanze Richter
Ysenburgstraße 3a, 34125 Kassel, Tel.: 70 298 59

- **Sternenhaus Kassel**
Untere Königsstrasse 78-82
34117 Kassel, Tel.: 0561/47591523

- **Jugendräume im Stadtteilzentrum Wesertor**
Weserstraße 26, 34125 Kassel
Kontakt: Paula Meyer, Email: paula.meyer@kassel.de, Tel.: 0561 787-0

RELIGIONSGEMEINDEN:

- **Evangelische Neue Brüderkirche** - Pfarrer Nadolny
Gartenstraße 5, 34125 Kassel, Tel.: 87 45 52

- **Evangelische Martinskirche** - Pfarrer Dr. Temme
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel.: 77 02 67

- **Katholische Kirche St. Bonifatius** - Pfarrer Bulowski
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel.: 87 42 21

- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-Möncheberg** - Pastor Giebel
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel.: 0171 475 00 81

- **Neuapostolische Kirche Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße 15a, 34125 Kassel

- **KHG Katholische HochschulGemeinde**
Dietrich-Bonhoeffer-Haus - Benedikt Ströher,
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel, , Tel.: 8 07 57 86

- **ESG Evangelische StudierendenGemeinde**
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Mönchebergstraße 29, 34125 Kassel, Tel.: 87 20 75

- **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel.: 78 80 93-0

- **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e.V.
Franzgraben 58, 34125 Kassel, , Tel.: 870 13 40

- **Islamisches Zentrum e.V.**
Josephstr. 5, 34125 Kassel, , Tel.: 491 92 64

ALTENHEIME, TAGESPFLEGE, HEBAMME:

- **Seniorenhaus St. Bonifatius**
Bürgistr. 28, 34125 Kassel, Tel.: 87 98 60

- **Residenz Ambiente**
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel.: 987-3

- **Tagespflege Franzgraben**
Ein Haus der Cornelius Helferich Stiftung
Franzgraben 3, 34125 Kassel, Tel.: 78 488-31

- **Hebamme**
Jule H. Michel, MSW
Tel.: 0152 021 865 76

Eigen-Anzeige

Das ehrenamtliche Redaktionsteam Ihres Stadtteilmagazins

FORUM WESERTOR

sucht Unterstützung

Ansprechpartner:

Ulrich Eichler, ViSdP, Tel.: 0176 346 733 29

Stadtteilbüro, Tel.: 0561 80 75 337

Email: forum-wesertor@web.der

FW

Kassel documenta Stadt



17.

stadtteilfest wesertor

09. - 10.09.2022

jeweils von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Am 09.09. wird im Stadtteilzentrum (Weserstraße 26), dem Hof sowie den angrenzenden Gärten gefeiert.

Am 10.9. gibt es eine Veranstaltung auf dem Pferdemarkt.

Es wird Spiel, Bewegungs- und Bastelangebote für Kinder und Jugendliche sowie Musik, Kaffee und Kuchen geben.

Haben Sie Interesse bei der Durchführung des Festes ehrenamtlich mitzuhelfen?

Das Team des Stadtteilmanagements freut sich über Ihren Anruf unter: 0561/70156106 oder 8075337



Impressum



Kassel documenta Stadt

FORUM WESERTOR

Das Stadtteilmagazin Wesertor

20. Jahrgang • Ausgabe Nr. 37 • Frühjahr/Sommer 2022

Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41

34127 Kassel

Tel.: 0561-87 10 49 oder 0176 346 733 28

Fax: 0561- 87 10 40

Email: forum-wesertor@web.de

Gefördert über das Bund-Länder-Programm
Sozialer Zusammenhalt

REDAKTION

Sabrina Baier, Stadt Kassel, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Rainer Brinkmeier, Rechtsanwalt

Ulrich Eichler

Benedikt Ströher-Eisenach

KHG Kassel-Witzenhausen Hochschulseelsorger, Pastoralreferent

Tamina Fohrmann, Goethe-Gymnasium Kassel, Klasse 9

Ingeborg Jordan

Christian von Klobuczynski, Mitglied des Ortsbeirats

Sibylle Lachnitz, Stadtteilmanagement Wesertor

Annli Lattrich, Ortsvorsteherin

Heike Neusüß, Stadtteilmanagement Wesertor

Dominikus-Hyazinth Stein, Stadtteilmanagement Wesertor

Herausgeber: Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Ulrich Eichler, ViSdP

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jacqueline Engelke, Kultur vor Ort

Harald Jordan, KASSELWASSER

Karsten Köhler, KASSELWASSER

Sarah Metz, Dipl. Des.

Claus Müller von der Grün, Journalist

Stefan Nadolny,

Pfarrer Ev. Hoffnungskirchengemeinde, Neue Brüderkirche

Layout: Ulrich Eichler

Annli Lattrich

Titelfoto: Antoni Braun

Anzeigen: Ingeborg + Hendrik Jordan

Annli Lattrich

Ulrich Eichler

Vertrieb: kostenlos in Geschäften, Apotheken,
Arztpraxen, öffentlichen und sozialen
Einrichtungen im Wesertor

Auflage: 2000 Stück

Druck: Printec Offset „medienhaus“
Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel

Bank: IBAN: DE69 5205 0353 1066 2157 15
BIC: HELA DEF1 KAS

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion bzw. Fotograf*in. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt.

Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

Nächster Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 38: 02.10.2022

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 15.11.2022



Bäckerei · Konditorei · Café



Wilhelmshöher Allee 283 | 34131 Kassel - Bad Wilhelmshöhe | Telefon 0561 - 937 31 57

Hartwigstr. 14 | 34125 Kassel - Wesertor | Telefon 0561 - 87 27 03

Wolfhager Str. 391 | 34128 Kassel - Harleshausen | Telefon 0561 - 521 87 24

info@backhausstreiter.de